

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Hg. ercl. Verlagsgeb.
Eingetr. Voss-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 20 Hg.
für anwärts 15 Hg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeile 30 Hg., für anwärts 20 Hg.
Exposition: Kartellstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 232.

Freitag, den 4. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 4. October l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Anstellung des Militärärzters F. J. Sachse als Curiaal-Portier;
 - b) die Wahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 6. Armenbezirk.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) Feststellung der Baufluchtlinie für das Grundstück des alten Theaters an der Wilhelmstraße und dem Theaterplatz;
 - b) das Abkommen mit Herrn W. A. Securius wegen Aenderung des Fluchtlinienplanes der westlichen Nerothalsstraße;
 - c) das Bauwesen des Maurers Herrn Chr. Fischer an der Dranienstraße, insbesondere den Austausch von Gelände zur Vergrößerung der Hoffläche;
 - d) das Baugesuch des Landwirths Herrn F. W. Chr. Thon, wegen Errichtung einer Scheune nebst Halle im District „Kleinfeldchen“.
3. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - a) den Verkauf städtischer Bauplätze am Bismarck-Ring;
 - b) die anderweitige Festsetzung der Bezugpreise für Gas zu gewerblichen Zwecken;
 - c) die Uebernahme einer Theilstrecke der Frankfurter Bezirksstraße in Eigenthum und Unterhaltung der Stadt;
 - d) die Erhebung der Umjagsteuer für die vor dem 1. April l. J. protokollierten Eigenthumsübergänge;
 - e) Gewährung einer Miethsbühilfe zur Beschaffung eines Lesezimmers für den hiesigen Volksbildungsverein;
 - f) den Ankauf zweier Wiesengrundstücke im Dambachthale;
 - g) den Ankauf eines Domänengrundstücks bei der Armenruhnhöhe.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Vorsitzende

886 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Nach § 5 der Acciseordnung sind zur Deklaration und Abfertigung accisepflichtiger Gegenstände folgende Tagesstunden bestimmt, welche zugleich auch als Bureaustunden des Acciseamts gelten:

- a) in den Monaten Januar, Februar, März, October, November und Dezember Vormittags von 7 bis Abends 7 Uhr;
- b) in den Monaten April und September Vormittags von 6 bis Abends 7 Uhr;
- c) in den Monaten Mai, Juni, Juli und August Vormittags von 5 bis Abends 7 Uhr.

Die Stadthuier ist entscheidend. An Sonn- und Feiertagen werden in der Regel nur ganz dringende Abfertigungen und, zwar mit Ausschluß der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes zugelassen. Transporte, welche zur Zeit des Büreauschlusses eingeht, müssen an das Acciseamt gebracht und zur Seite desselben ohne Ab- und Zuladen aufgestellt oder in das Niederlagelokal desselben niedergelegt werden, um ihre Abfertigung der Reihenfolge nach zu erwarten. Während der Zeit des Büreauschlusses dürfen Transporte aus Freilagern der

Stadt, welche der Vorführung unterworfen sind (§ 11) nicht stattfinden

Das Acciseamt wird in besonders dringenden Fällen auch außer den Büreaustunden Abends von 7 bis 11 Uhr Abfertigungen eintreten lassen.

Wiesbaden, den 28. September 1895.

Das Accise-Amt.

894 Zehrung.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter Julius Mohr innegehabten **Laden- und Wohnräume** in dem Hause **Goldgasse 10**, bestehend in einem Laden nebst Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer Küche, einem Mansardenzimmer, zwei Kammern und zwei Holzschläfen, sollen auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis spätestens **15. October d. Js.** beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

877 Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Bekanntmachung.

In dem früheren Mohr'schen Hause **Goldgasse 10** ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Küche, im Dachstock belegen, auf gleich oder später anderweit zu vermieten.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens zum **15. October d. Js.** bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

878 Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Bekanntmachung.

In dem früheren Mohr'schen Hause **Goldgasse 10** soll ein **Laden**, belegen nach der Goldgasse, auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens den **15. October d. Js.** beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879 Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der hessen-nassauischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft für das 2. Quartal l. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 4. October l. J. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten ongelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Baunfallversicherungs-Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat.

898 In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen zu begegnen, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß es den städtischen Leichenbestattern streng verboten ist, den Hinterbliebenen von Verstorbenen Lieferanten für Särge oder andere bei Begräbnissen erforderliche Gegenstände zu empfehlen.

Sollten Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot vorkommen, oder sollten Lieferanten mit der Behauptung sich vorstellen, sie seien von Leichenbestattern geschickt, so bitten wir von solchen Ungehörigkeiten unter Namensangabe hierher gefällig Mittheilung zu machen, damit die Sachlage klar gestellt und in geeigneter Weise eingeschritten werden kann.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

259

Der Magistrat.

Anforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Diebstahl.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbureaustunden bis zum 31. October d. Js. machen zu wollen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

874

Der Magistrat.

In Vertretung: **Körner.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Sangsprühen- und Retter-Abtheilungen 4** (Turnverein) werden auf **Montag**, den 7. Oct. cr., Abends 5 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. October 1895.

Der Branddirector: **Scheurer.**

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der **freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr** werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Uebungen** und **Alarmierungen** haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden **an den Remisen zu erscheinen**, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in **unmittelbarer Nähe einer Brandstätte** wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften **an den Remisen verlesen**.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: **Scheurer.**

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction:
F. Heyl, Curdirector.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. October 1895.

Geboren: Am 30. Sept., dem Hausdiener Adolf Fischer e. L., N. Marie Elisabeth. — Am 30. Sept., dem Landwirth Johannes Wolf zu Korbach, Kreis Weinhausen e. S., N. Ulrich Wilhelm. — Am 27. Septbr., dem Fuhrmann Damian Gerlach e. S., N. Wilhelm Johann Damian. —

Aufgehoben: Der Sergeant Philipp Friedrich Meier hier, mit Marie Katharine Elisabeth, genannt Luise Manneschild zu Münster, Kreis Oberlahn. — Der Former Michael Faust zu Johannesberg im Rheingau, mit Christiane Wilhelmine Karoline Presber zu Wehen, vorher hier. — Der Koch Paul Franz Joseph Baldhausen hier, vorher zu Langenschwalbach, mit Charlotte Theresia Ströme hier. — Der Bäckermeister Joseph Baufach hier, mit Margarethe Schmidt zu Reudorf, vorher hier. — Der verordnete Kellerer Friedrich Jakob Moritz Spitz hier, mit Barbara Elise Philippine Dropp hier. — Der Kellerer Philipp Karl Jetter hier, mit Johanne Philippine Karoline Baum hier.

Verheiratet: Am 3. Oct., der Geschäftsführer Friedrich Karl Reinmuth hier, mit Elisabeth Schüller hier. —

Gestorben: Am 3. Oct., Marie Elisabeth, Tochter des Badergehilfen Karl Sand, alt 2 R. 23 T. —

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegelber & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.



Freitag den 4. October 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Maurer und Schlosser“ Auber.
2. Saltarello Viouxtemps.
3. Terzett und Chor a. „Der Freischütz“ Weber.
4. Nur mit Dir, Polka Bilse.
5. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
6. Aubade aux mariés P. Lacombe.
7. Fantasie a. „Der fliegende Holländer“ Wagner.
8. Marsch aus der I. Suite Frz. Lachner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Marche héroïque Saint-Saëns.
2. Ouverture zu „Norma“ Bellini.
3. Album-Sonate Wagner.
4. Volkslied, Walzer Joh. Strauss.
5. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.
6. Slavischer Tanz (Nr. 8) Dvorak.
7. Largo Handel.
8. Fantasie aus „Aida“ Verdi.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 4. October, Abends 8 Uhr,
im weissen Saale:

Magisch-spiritistische Demonstrationen

von Herrn Hofkünstler Meunier-Sélar
und Madame Louise Meunier-Sélar.

PROGRAMM.

1. Kaleidoscope (das Verschwinden und Erscheinen durch die Luft).
2. Der Nordstern (Original).
3. Frühlings-Erwachen.
4. Die spiritistische Tafel (Das tanzende Scelett).
5. Die unsichtbare Zusammenfügung.
6. Amortisation eines Bankpapiers.
7. Der Klopfeist. Madame Meunier-Sélar erräth die Geheimnisse des Zuhörers.
8. Leben, Sterben und Wiedersehen.
9. 5 Minuten Pause.
10. Die spiritistische Hand.
11. Bitte um eine feine Havanna.
12. Bataille des fleurs. Den verehrten Damen gewidmet.
13. Verschiedene Experimente mit Enthüllungen.
14. Das geheimnisvolle Verschwinden und Erscheinen einer Dame, frei vor den Augen des Auditoriums. (Der mysteriöse Sack.)

Eintrittspreise: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben - Cur - Halle

alte Colonnade, Mittelbau.
Verkauf

Von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl

Fremden-Verzeichniss

vom 3. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Nonnenhof.
Fanto Berlin	Schweizer, Ingen. Essen
Löwenhaupt München	Göcken, Kfm. Crefeld
Friedländer Berlin	Marx m. Frau Cochem
John, Frau m. Tocht. Holstein	Brunn, Forstassessor Hahn
Schurink m. Fam. Amsterdam	Frucht, Kfm. Plauen
Uebel, Fabrikbes. m. Frau Plauen	Fertig, Kfm. Kl.-Heubach
	Bürgel, Kfm. München
	Dr. Craef, pract. Arzt.
Alteesaal.	Schweinfurt
Dr. Schaeffer Neunkirchen	Theissen m. Frau Rheydt
Schaeffer, Frau London	Stevens, Priv. Crefeld
Hotel Bellevue.	Berlin
Etienne, Brauerei-Dir. Mativille	Theves, Priv.
Schmeisser, Frau m. Fr. Siogen	Hofmann m. Frau Chemnitz
	Houdreau m. Frau Commercey
	Gramm, Priv. München
Schwarz, Frau Dr.	Park-Hotel.
Stricker m. Frau Iserlohn	Baronin von Schlichting m.
Schneider, Frau Bonn	Bed. St. Petersburg
Bielschowsky, 2 Herren Breslau	Prinzessin Galitzin m. Bed.
	St. Petersburg
Zwei Böcke.	Kireeff, General
Thomas, Hotelbes. m. Frau	Ussatschew, 2 Fr. Moskau
Bad Flinsberg	Gebhardt, Fr. Moskau
Hotel Dahlheim.	Pfälzer Hof.
Steffens, Arch. Aachen	Faber, Stud. Charlottenburg
Rosenhagen, Frau m. Tocht. Cöln	Schmidt, Kfm. Bad Kissingen
	Ehrlein, Stuttgart
Junkermann m. Frau	Promenade-Hotel.
Venn, Kfm. Cöln	Block m. Frau Cöln
	v. Deckent, Priv. Strassburg
Dietrichmühle.	Zur guten Quelle.
Strauss, Frau London	Schmitz, Kfm. Düsseldorf
Moll, Kfm. Berlin	Paul, Kfm. Diez
Eisenbahn-Hotel.	Frankfurt
Adam m. Frau Erfurt	Heim, Beamter
Dr. Ruland München	Held m. Frau Lohr
Scheper m. Frau Mulheim	
Pork, Kfm. Coburg	Quaisana.
Wienherz m. Frau Kevelaar	Se. Durchl. Prinz Karl von
Smitz m. Frau	Isenburg m. Gem. Luzern
Fritsche, Kfm. Neuwied	Dietze m. Frau Elberfeld
Badhaus zum Engel.	Tottien m. Frau Petersburg
Graf Matuschka, Prem.-Lt. Loeschütz	Gasthaus Rheinbahnhof.
	Hirsch m. Frau Mannheim
Berliner Berlin	Gloria Italien
Rasmussen Bad Pyramont	Bock Zottenheim
	Ebel m. Frau Barmen
Erbrinz.	Hotel Rheinfels.
Seelmann, Musiklehrer Hochheim	Fritsch, Kfm. Kreuznach
Krause, Kfm. Eisenach	Rhein-Hotel.
Jubisch, Brauerei-Dir. Altenburg	Rühle m. Frau Bremen
	Meier m. Fam. Gernem
Grüner Wald.	Mrs. Davies m. Fam. London
Reuter Kfm. Berlin	Weerle, Fbkt. München
Sommer, Kfm. Frankfurt	Ritters Hotel Garni u. Pension.
Struth, Kfm. Lauterbach	Janson, Fr. Jever
Dietz m. Frau Cöln	Dechand, stud. med. Freiburg
Hecking, Frau m. Tocht. Duisburg	Lewin, Frau u. Tocht. Wilna
	Hufnagel u. Frau Warschau
Ostenstein, Kfm. Frankfurt	Horn, Frau Plauen
Vollmann, Kfm. Heiligenhaus	Fischer, Major m. Frau Sprottau
Marschall, Kfm. Frankfurt	
Göbel, Kfm. Kreuznach	Hotel Ross.
Clumbrich, Kfm. Kaufbeuren	Weinberger u. Frau London
Parton, Kfm. Kreuznach	Sutton-Timmis u. Frau
	Liverpool
Hotel Hehenzollern.	Weisses Ross.
Cramer m. Fam. u. Bed. Hamburg	Goll, Hauptm. Nürnberg
Molling m. Frau Hannover	Vigilius Darmstadt
Kaiser-Bad.	Woas, Hauptm. Glatz
von Auer, 2 Offiz. Colmar	Weisser Schwan.
Wagenhoff, General m. Fam. Rastadt	Herzfeld, Fbkt. Düsseldorf
Liedke, Maj. Posen	Meyersohn, Kfm. Berlin
Hotel Kaiserhof.	Hotel Schweinsberg.
Rollinghoff Berlin	Sonntag, Prof. m. Frau
von Wix München	Frankfurt a. O.
Schüler Berlin	v. Werdt, Frau u. Fr. Bern
Busch m. Frau Hamburg	Müller, Kfm. Leipzig
Karcher, Commerzienrath Kaiserslautern	Kleeberg, Reg.-Baumeister
Frhr. von dem Kneisebek-Milmdonk, Rittergutsbes. Schloss Tylsen	Darmstadt
Karpfen.	Paulus, Fr. Cöln
Dr. phil. Schmidt, Oberl. m. Frau Braunschweig	Weber u. Frau Erfurt
Odewald m. Frau Fulda	Vogel, Kfm. m. Frau Halle
Diekerhoff, Kfm. Stuttgart	v. Köller Coblenz
Geis m. Frau Chicago	Braunfels, Frau m. T. Goslar
Goldene Kette.	Bojanowsky, Fr. Petersburg
Siebert, Traben	Grosser, Kfm. Rattlingen
Badhaus zur Goldenen Krone.	Schmidt, Pharm. Strassburg
Koch, Fabrikbes. Hohenlimburg	Burkhardt u. Frau Hannover
	Albach, Kfm. Berlin
Silberstrom Wilna	Habel, Marburg
Hotel Minerva.	Gille, Kfm. Düsseldorf
Stypmann, Offiz. Metz	Dr. Romberg Leipzig
Klitzing, Gener.-Lt. Berlin	Tappenbeck, Fr. Berlin
Kauffberg, Offiz. m. Frau Gumbinnen	Zur Sonne.
Nassauer Hof.	Mezardri Mantua
Langhaken, Arzt m. Frau Freiberg	Maus Babenhausen
Weber London	Ohmann Krallö
Jay, Avantageur Rochlitz	Pietz Tempelfeld
Friedrich, Fr. Pfungstadt	Müller, Fr. B. Ems
Villa Nassau.	Renk u. Frau Berlin
Beckel, Fr. New-York	Zippel, m. Fam. Gera
von Schiefner, Fr. Hamburg	Hotel Tannhäuser.
Beckel	Bautz, Lehrer Frankfurt
Schiff, 2 Fr. Hamburg	Jodry u. Frau. B. Naheim
Graf Dubsky Wien	Preuss, stud. ph. Leipzig
	Scherling, stud. ph. Leipzig
	Dr. Doeblin, Ass.-Arzt Metz
	Stehberger, Lieut. Metz
	Diedrichs, 2 Herren Barmen
	Ischlinke u. Frau Crefeld
	Friedemale, Kfm. Cöln
	Halbach, Kfm. Barmen
	Schnitzler, stud. jur. Graz
	Fischer, Fbkt. Offenbach
	Zindel, Fbkt.

Tannus-Hotel.

Dr. Geffcken, Geh. Rath Bonn	Dunkelberg, Ingen. Coblenz
v. Müller, Ingen. München	Born, Kfm. Hachenburg
Fischer u. Frau Bremen	Henney, Hfm.
Schmidt, Frau m. Fam. Darmstadt	Trombetta, Kfm. Lämberg
	Sassari, Rent. Frankreich
	Köllermann, Priv. m. 2 Töcht. Barmen
v. Hehnolt, Frau Giessen	Grimler-Haas u. Frau Luxemburg
Koppers, Landricht. m. Frau	
	Zauberflöte.
Bocher u. Frau Berlin	Offermann, 3 Herren Engelskirchen
Welter, Kfm. Luxemburg	Fourman, Untern. Solingen
Graf Leiningen Westerbürg	Lang, kgl. Förster Cöln
Wirth, Kfm. Düsseldorf	in Privathäusern:
Ackermann, Fr. Barmen	Villa Frank.
Koenigskrone, Fr. Frankfurt	Schmidt, Baum. m. Fam. Erfurt
Wustefeld, Kfm. Frankfurt	Blume, Oberlehr. Magdeburg
Hotel Victoria.	Pension Albany.
v. Villamo, Oberst Berlin	Schulze, Hauptm. m. Frau München
v. Schmidt, Oberst. Salzwedel	Pension Maria.
v. Alers, Oberst. Ludwigsburg	Mrs. Adie m. Töcht. London
Borner London	Mrs. Reussell
Kampmann, Fbkt. Aachen	Elpers, Fabrikbes. m. Frau Amsterdam
Pfeiffer, Geh. Commerzienrath Düsseldorf	Neubauerstrasse 3.
	Mrs. Thomson London
	Seonce 2 Missea

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstrasse 11/13 hiersebst

2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Console, 1 Schreibtisch, 1 Verticow, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Bett, 1 Büchergestell, 1 Landauer und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. October 1895.

908 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 4. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause

Römerberg 8

dahier 3 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 3 Sopha's, 1 Sessel, 1 Kommode, 2 Nachttische, 2 Waschtische, 2 Tische, 3 Stühle, 7 Bilder, 1 Fliegenschrank, 1 Spiegel u. dergl. m.

gegen Baarzahlung zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. October 1895.

910 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 4. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier

1 Ladenschrank, 1 Thele, 3 Kleiderschränke, ein Verticow, 6 Sopha's, 1 vollst. Bett, 1 Spiegel, 1 Kommode, 6 Tische, 1 Confolchen, 15 Bilder, 3 Spiegel, 1 Spielbox, 19 versch. Geweihe, 2 Pferde, 2 Karren u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. October 1895.

909 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier

1 Sopha, 1 Kanapee und eine Kommode; ferner 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, ein Tafellavier, 2 Tische, 2 Taschenuhren und 1 Stück Herren-Kleiderstoff

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 3. October 1895.

911 Eisert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Öffene Anfrage

an den Herrn Glacébehandlungs-Opern-Kritiker des Wiesbadener Tagblattes O. D.:

„Was verstehen Sie unter einem in der Tiefe schlecht beschlagenen Gremiten?“

Antwort erbitten

8008* Mehrere Kunstfreunde.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 232.

Freitag, den 4. October 1895.

X. Jahrgang.

Das neue Ministerium Badeni.

Wien, 2. October.

Ein kaiserliches Handschreiben ist, wie bereits gemeldet, an den bisherigen Ministerpräsidenten, Grafen Kielmansegg, ergangen, durch welches die Demission des Gesamtministeriums angenommen, sowie ein solches an den Grafen Badeni, durch welches derselbe zum Ministerpräsidenten ernannt wird. Des Weiteren ist ein huldvolles Handschreiben an den Grafen Kielmansegg gerichtet, in welchem demselben vom Kaiser für die bewährte Pflichttreue, Opferwilligkeit und für die selbstlosen, unermüdbaren, ausgezeichneten Dienste der herzlichste Dank und volle Anerkennung ausgesprochen und zugleich mitgeteilt wird, daß ihm das Großkreuz des Leopoldordens verliehen ist. Ferner ist ein huldvolles Handschreiben an den Minister v. Jaworski, welcher auch dem neuen Ministerium angehört, gerichtet.

Das Handschreiben an den Grafen Badeni überträgt demselben die Leitung des Ministeriums des Innern, ferner dem Grafen Belfersheim das Ministerium für Landesverteidigung, dem Freiherrn von Gautsch für Kultus und Unterricht, Dr. von Bilinsky für die Finanzen, Grafen Ledebur das Ministerium für Ackerbau, dem Grafen Gleibach das Ministerium für Justiz und Freiherrn Glanz von Eicha das Ministerium für Handel. Es folgen alsdann die Ernennungsschreiben an die einzelnen Minister sowie ein Handschreiben an den Grafen Kielmansegg, durch welches derselbe zum Statthalter von Niederösterreich ernannt wird.

Graf Badeni, welcher heute behufs Uebernahme des Ministerpräsidenten und des Ministeriums des Innern in Wien eintrifft, hielt gestern in Krakau vor den Wählern des Großgrundbesitzes eine Rede. Graf Badeni erklärte, in der abgelaufenen Session des Landtags seien mehrere wichtige Angelegenheiten erledigt worden; Galizien sei in seiner kulturellen und ökonomischen Entwicklung sehr bedeutend vorwärts gebracht worden. „Der Landtag“, führte der bisherige Statthalter aus, „erkannte die Nothwendigkeit der gegenseitigen Annäherung aller Gesellschaftsschichten, die von dem gleichen Pflichtbewußtsein hinsichtlich des Staates und der Nationalität beseelt sind. Der Landtag erachtete es für geboten, Eindringlinge fernzuhalten, die als zerstörende, aufwieglerische Elemente auftreten. Die soeben beendeten Wahlen haben erwiesen, daß diese Aufbegehren bisher nicht sehr erfolgreich waren. Die gegenwärtigen Wahlen, die ohne Beschränkung bei vollkommenem legalen Vorgehen stattfanden, lassen erwarten, daß gegenseitiges Verständniß, Achtung und Vertrauen immer mehr

gefestigt werden.“ Der Redner hob ferner hervor, daß er die geschaffene Regulierung der Landesfinanzen auf eine Reihe von Jahren im Voraus für das Wichtigste erachte; sie reiche allein aus, um dem abgelaufenen Landtage ein ehrenvolles Gedächtniß zu sichern.

Graf Badeni fuhr fort, nachdem er die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes besprochen hatte: Der Vorwurf, daß der Landtag die Reform der Administrationsverfassung der Gemeinden nicht in Angriff genommen habe, müsse zurückgewiesen werden. In einer derartigen Reform müßten vorher materielle und moralische Mittel beschafft werden. Schließlich erklärte Graf Badeni, indem er seine Ernennung zum Ministerpräsidenten erwähnte, die Frage, ob und welche Beziehungen er zum Lande und zu seinen Mitbürgern aufrecht erhalten werde, möge sein Verhalten in der langen Vergangenheit beantworten. Um die Richtung des Weges anzudeuten, welchen das Land beibehalten soll und welchem auch er in Zukunft folgen werde, verlas Redner sein gestern erhaltenes, auf die Vergangenheit bezügliches Handschreiben des Kaisers.

Mit dem neuen Ministerpräsidenten rückt jedenfalls ein treuer Vorkämpfer für das Polentum in die erste Reihe der österreichischen Regierung. Die Folge wird sein, daß auch das deutsche Polentum sein Haupt immer fester erheben wird.

Eine Unterredung mit dem Papste.

Wiesbaden, 3. October.

Durch Vermittlung des russischen außerordentlichen Gesandten beim Vatican, Swolsky, gelang es einem Vertreter der Nowoje Wremja, eine Audienz beim Papste zu erwirken, über deren Verlauf uns folgender Bericht vorliegt:

Michael Iwanow, zum Sitzen aufgefordert, begann die in italienischer Sprache geführte Unterredung, welche der Correspondent mit dem Hinweis auf seinen in Religionsdingen vorurtheilsfreien Standpunkt eröffnete.

Der Papst äußerte sich über die Vereinigung der Kirchen: „Es giebt keinen wesentlichen Unterschied, von dem Leute reden, die nur oberflächlich mit der Religion bekannt sind, und die katholische Kirche denkt gar nicht an die ihr oft zugeschriebene Form der Herrschaft. Nehmen Sie irgend eine spanische Kirche, nicht einen einzigen Ausländer finden Sie da; die Cardinale, Bischöfe und Geistlichen sind geborene Spanier. Ebenso überall. Die Geistlichkeit muß national sein. Gegenwärtig haben wir keinen wahren Frieden. Alles stützt sich auf die Bajonette, daher befinden sich alle Staaten im Zustande bewaffneter Lager.“

Die Ideen, Kunst, Wissenschaft und Handwerk können sich nicht entwickeln. Unter den heutigen ökonomischen Verhältnissen kann der menschliche Geist kaum zur vollen Geltung gelangen. Welch' großartige Erscheinung aber wäre es, wenn eine Ära des wirklichen Friedens anbräche, wenn die Geschäfte, die Gewehre bei Seite geworfen und internationale Fragen durch freie Berathung der europäischen Herrscher und des Papstes entschieden würden.“

Ueber die Polen äußerte sich der Papst: „Ich habe immer wieder allen Polen gesagt: Trennt die religiöse Seite von der Politik, laßt von dieser! Die historischen Geschehnisse waren derart, daß Ihr die Selbstständigkeit verloren habt und einer Macht Euch unterordnen müßt. Ihr müßt ihr gehorchen, anders kann ich auf Eure Beziehungen zu Rußland nicht mein Augenmerk lenken. Auch in meiner Encyclika an die Polen sprach ich dasselbe aus.“

Hinsichtlich der Socialisten äußerte sich Leo XIII.: „Die Besserung der ökonomischen Bedingungen, die größere Thätigkeit der Kirche wird den Socialismus verschwinden machen oder doch verändern. Schon jetzt ist eine Besserung bemerkbar, wo die Kirche in dieser Beziehung viel that. Ueberhaupt wird die Kirche, die Geister erleuchtend, für die moralische Entwicklung der Massen sorgend, dazu beitragen, daß jede antisociale Erscheinung wie die Socialdemokratie und Nihilismus von selbst verschwinden müssen.“

Ueber die Vereinigung der Kirchen äußerte sich Cardinal Rampolla, als Iwanow einige Tage nachher für die Vermittlung bei der Erwirkung der Audienz dankte: „Die weitgehenden Ansichten des Heiligen Vaters können nur in sehr, sehr langer Zeit verwirklicht werden.“

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 3. October.

Deutschland und China.

Nach einer telegraphischen Nachricht aus Peking aus chinesischer Quelle ist eine größere Anzahl der Räubersführer der Aufrehrer, welche die deutsche Missionsstation Noilim in der Nähe von Swatau plünderten und theilweise zerstörten, bereits festgenommen worden. Um auch der übrigen Beteiligten habhaft zu werden, hat die chinesische Regierung strenge Maßregeln ergriffen. Wie wir weiter aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist im Gegensatz zu der geringen Bereitwilligkeit und zur Langsamkeit, womit China den Reclamationen anderer Mächte Rechnung getragen hat, die Beschwerde Deutschlands mit merkwürdiger Promptheit und Energie erledigt worden, so daß unser Auswärtiges Amt zu weiterem Einschreiten keinen Anlaß findet.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Begrüßung ist eine allseitig herzliche.

Der Major vertieft sich sofort in eine angelegentliche Unterhaltung mit Orinsky. Letzterer leitet das Gespräch geschickt auf Diamanten über und erzählt so interessant und originell von den Gelfeinen des Uralgebirges, daß Major Clayton im höchsten Grade gefesselt ist.

Manfred Stott sitzt zwischen Xenia und Eveline. Auch hier wird lebhaft und angeregt gesprochen.

„Rubern Sie gern?“ fragt Eveline im Laufe der Unterhaltung die junge Russin.

Diese lächelt ein wenig. „Nein. Ich lasse mich lieber rubern.“

„Um so besser. So werden wir, Herr Stott und ich, Sie auf den Fluß hinausrubern. Uns macht es keine Mühe, nicht wahr, Fredy? Wir können dabei immer plaudern. . . . Herr Stott wohnt uns nämlich beinahe gegenüber. Ueber unsern Lawn-Tennis-Platz hinweg sehen wir in die Fenster seiner Junggesellenwohnung — o, solch' reizende, kleine Bude — und wir telegraphiren uns gegenseitig mit den Tennis-Stäben. Es ist zum Todt-lachen, Prinzessin!“

„Sie besuchen uns doch bestimmt in Pangbourne?“ wirft Frau Clayton freundlich ein.

„Ich weiß nicht.“

Xenia ist augenscheinlich verlegen.

„O, das wollen wir gleich arrangieren. Fürst Orinsky — Und die liebenswürdige Dame bringt in herzlichster Weise nochmals ihre Einladung an.

Mit einer tiefen Verbeugung dankte der Fürst.

„Wir werden uns die Ehre geben, meine Gnädige.“

Der Abschied ist fast noch herzlicher, als vorher die Begrüßung. Man hat einander sehr gefallen. . .

Als Orinsky und Xenia in ihrem Hotel anlangen, werden ihnen mehrere Briefe eingehändigt. Einer davon trägt eine schottische Postmarke.

„Dies, lies!“ ruft der Greis in fieberhafter Erregung. „Fast noch niemals hat er den Mangel des Augenlichts so tief vermünscht wie heute.“

Und Xenia liest halblaut:

„Sehr geehrter Herr! Wollen Sie mir gütigst die Adressen der Fürstin Radogzi und Ihres Bankiers in Moskau telegraphisch mittheilen? Von durchaus glaubhafter Seite habe ich erfahren, daß ein berühmter Dieb Namens Maakoff ebenfalls aus Sibirien entflohen ist und im Ausland die Rolle des Fürsten Orinsky spielt. Ich selbst hege natürlich keinen Zweifel an Ihrer Identität mit dem wirklichen Fürsten Orinsky; doch werden Sie es begreiflich finden, wenn ich erst vollste Gewißheit darüber erlangen möchte, bevor ich Ihnen den verlangten Vorschub gewähre. Der Telegraph wird in kürzester Zeit Alles klären.“

Damit bin ich, mein Herr,

Ihr ergebenster

David Mason.“

Xenias Stimme ist fast zu einem Flüstern herabgesunken. Ihre Augen blicken starr auf den Brief.

„Verdammt! Kerl, der Herzfeld!“ zischt Orinsky. „Das hat der uns eingebracht. Die einzige Antwort auf diese Unverschämtheit ist: wir ignoriren den Brief.“

Xenia schweigt. . . . Wozu reden? Es ändert an der Sache doch nichts. . . .

Bald darauf zieht sie sich in ihr Zimmer zurück.

Das schlaue Ehepaar Parker hat schon längst bemerkt, daß bei ihrer Herrschaft irgend etwas „nicht stimmt“.

Als Jack Parker heute Abend Orinsky zu Bett bringt, fragt er ihn dienstbeflissen:

„Wünschen der Herr Fürst vielleicht etwas Rum?“

„Jawohl, und sogar recht viel.“

Parker macht den Grog zurecht und reicht ihn dem Greis. Dieser leert das Glas in einem Zug. Dann legt er sich seufzend in die Kissen zurück.

„Werden der Herr Fürst meiner Dienste noch weiter bedürfen?“ fragt Jener nach einer kurzen Pause.

„Ich glaube nicht.“

„Ich frage nur deshalb, weil Dr. Smith's Diener mir gestern sagte, Sie würden seine Herrschaft morgen für einige Zeit besuchen.“

Schweigend schüttelte Orinsky den Kopf.

„Vielleicht zieht der Herr Fürst es vor, Major Clayton mit seinem Besuche zu beehren?“

Erneutes Kopfschütteln.

„Meine Frau hängt so sehr an der gnädigen Prinzessin, und auch meine Stellung befriedigt mich so vollständig“, fährt Parker mit einem lauernden Blick auf den Greis fort, „daß wir mir allen Mitteln suchen würden, unsere Stellung zu behalten. Mit allen Mitteln,“ wiederholte er scharf pointirt.

Orinsky, der gerade eine Cigarette zum Runde führen will, läßt die Hand sinken. Die Lider seiner blinden Augen heben sich. Fast scheint es, als stocke für Augenblicke sein Athem. . . .

„Parker, besitzen Sie Geld?“ ruft er plötzlich.

„O ja, mein Fürst.“

„Ich nicht, Parker.“

„Ich vermutete das bereits, mein Fürst.“

„Wozu soll ich Euch also bezahlen, wenn ich Eure Dienste fernerhin annehme?“

„Der Herr Fürst brauchen uns vorläufig gar nicht zu bezahlen. . . . Vielleicht —“ hier wendet er den Blick nach der Thür, um zu sehen, ob sie auch fest geschlossen ist, — „vielleicht machen wir uns auch anderweit selbst bezahlt.“ — — —

(Fortsetzung folgt.)

Herr Stöcker hat das Wort!

Der Hofprediger a. D. Stöcker setzt in der deutsch-evangelischen Kirchenzeitung seine Artikel über die Kartellpolitik fort:

In dem letzten Artikel heisst es unter Anderem mit Bezug auf den vielbesprochenen Brief Stöckers, daß an ihn, Stöcker, im August 1888 die Aufforderung ergangen sei, einige Artikel zu schreiben, um das schändliche Spiel von Bismarck und Genossen mit dem Kaiser aufzudecken. Stöcker erklärt, er halte den Fürsten Bismarck in der auswärtigen Politik für den größten Staatsmann der Weltgeschichte, in der nationalen Politik für einen der größten. In der inneren Politik sei er ihm, einige gute Schritte abgerechnet, als ein wenig glücklicher, in der inneren Politik, d. h. in Fragen der sittlich religiösen Lebensmächte als ein für Deutschland verhängnisvoller Staatsmann erschienen. (?) So habe er, Stöcker, stets gedacht und so werde er immer denken. Was seinen Brief an Hammerstein betrifft, in welchem er diesem anrath, den Kaiser von der Gefährlichkeit der Bismarck'schen Kartellpolitik zu überzeugen, so erklärt Herr Stöcker, daß dies nie seine Absicht war, wie man aus einer gewissen Bemerkung in dem Briefe herauslesen könne. Trotz der größten Meinungsverschiedenheiten habe er, Stöcker, nie den Abgang Bismarck's gewünscht; er habe vielmehr geglaubt, daß er wie ein Feldmarschall des Civildienstes bis an sein Lebensende im Amte bleiben werde. Nur aus der Erkenntnis heraus, daß die auswärtige Politik (?) das Reich gefährde, habe er den Brief an Hammerstein geschrieben. Fürst Bismarck habe er nie angreifen wollen, das beweise seine Bewunderung für den Fürsten. Ferner erklärt Stöcker, er habe nie eine einflussreiche Stellung bei Hofe bekleidet, weder unter Kaiser Wilhelm I. noch unter Kaiser Wilhelm II.

Deutschland.

* **Berlin, 2. Oct.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser nahm in den letzten Tagen im Jagdhaus zu Rominten verschiedene Vorträge entgegen. Kaiser Wilhelm wird, einer Einladung des Oberpräsidenten Fürsten Hapsfeld folgend, im Laufe des Herbstes zur Hochwildjagd nach Rosigode und Fürstenaun kommen. — Die Kaiserin wohnte heute in Eberswalde der Einweihung des Hospitals bei.

— Flügeladjutant Graf Moltke, welcher dem Jaren ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überbrachte, war der „Nat.-Btg.“ zufolge gleichzeitig Ueberbringer eines Gemäldes, auf welches sich das Handschreiben Kaiser Wilhelms bezog.

— Der russische Finanzminister Witte ist, wie man der „Bos. Btg.“ mittheilt, tatsächlich krank, derselbe besucht neuerdings eine hiesige Klinik für Hautkrankheiten. Zugleich hatte der Finanzminister auch mit einigen Geldleuten Besprechungen. Man vermuthet, daß es sich hierbei um kleinere Convertirungen russischer Werthe gehandelt habe.

— Die großen Kaisermandöver im nächsten Jahre werden, wie verlautet, im Bezirk des X. Armee-corps (Hannover) stattfinden. Die Entscheidung des Kaisers ist jedoch noch nicht erfolgt.

— Als Nachfolger für Heinrich v. Sybel in der Mitgliedschaft der Berliner Akademie der Wissenschaften ist Geh. Regierungsrath Professor Heinrich von Treitschke in Aussicht genommen.

— Wie die amtliche „Berl. Corresp.“ mittheilt, ist die neugegründete preussische Central-Gesellschafts-Kasse nicht berechtigt, einzelnen Personen oder einzelnen Genossenschaften sondern nur Vereinigungen und Verbände, eingetragenen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften zinsbare Darlehen zu gewähren. Ueber die Bedingungen, unter welchen dies zu geschehen hat, ist noch kein Beschluß gefaßt.

— Der Mittelland-Canal. Eine Reihe von Sachverständigen aus den Schiffsfahrtskreisen, dem Handel und der Landwirtschaft sind in Berlin zusammengetreten zur Erörterung der Fragen, welchen Einfluß der Mittelland-Canal auf den Verkehr in Kohlen, Getreide, Eisen, Holz u. häufig ansetzen werde.

— Das schwedische Kriegsministerium geht mit der Absicht um, für die schwedisch-norwegische Armee Ausrüstungsgegenstände nach preussischem Muster einzuführen, zu welchem Zweck es von dem preussischen Kriegsministerium Proben erbeten hat, die von diesem bereitwillig zur Verfügung gestellt und durch den Berliner schwedisch-norwegischen Gesandten nach Stockholm abgesandt wurden.

— Der Evangelische Bund, welcher augenblicklich in Widaun vereinigt ist, hat an den Kaiser ein Huldigungstelegramm gerichtet, in dem es heisst: „Finstere Gewalten aus verschiedenen Lagern sind es, welche die so schwer erlangene Einheit gegenwärtig bedrohen; es bedarf einer scharfen Wacht und einer starken Hand, um die Gefahren zu beschwören. Im Grunde kann nur eine tiefe religiöse Umkehr, nur der Glaube an die Gnade Gottes in Christo schützen und retten. Wir bitten Gott, daß es Eurer Majestät gelingen möge, alle am wahren Wohle des Vaterlandes bauenden Kräfte zu pflegen, alle zerstörenden aber niederzuhalten und zu entwerfen.“ Auch König Albert von Sachsen erhielt ein Huldigungstelegramm.

— Auf dem socialdemokratischen Parteitage, der am 6. October im „Deutschen Kronprinzen“ zu Breslau eröffnet wird, werden voraussichtlich gegen 250 Delegirte anwesend sein. Jeder Delegirte erhält im Durchschnitt pro Tag 9 Mark Diäten, also für 8 Tage, einschließlich der Hin- und Rückreise, 72 Mark und Fahrgehalt für die dritte Klasse. Einschließlich der Unkosten für

die vielen Drucksachen, Porti, Saalmiethe, Parteitagsdiener u. dürfte für den Parteitags eine Gesamtausgabe von 35 000—40 000 Mark entstehen. In den Parteilokalen circuliren bereits Sammellisten zur Deckung der Unkosten.

— In der bekannten Landesverraths-Affaire sind in Köln weitere Verhaftungen erfolgt. Bei der Untersuchung, die sehr diskret betrieben wird, ist auch ein höherer Offizier aus dem preussischen Kriegsministerium thätig.

* **Kiel, 2. Oct.** Das Gabelschiff Stosch hat heute Vormittag eine auf sechs Monate berechnete Reise nach Westindien angetreten.

* **München, 2. October.** Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe stattete heute Nachmittag dem bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn v. Crailsheim, einen Besuch ab und empfing im weiteren Verlaufe des Nachmittags mehrere Besuche. Der Reichskanzler reist morgen früh nach Stuttgart ab.

* **München, 2. Oct.** Die Abgeordnetenversammlung begann heute die Beratungen über die Interpellation Dr. Schädlers und Genossen, betreffend die Vorgänge in Fuchsmühl. Nach einer längeren Begründung durch den Interpellanten erwiderte der Minister des Innern, Freiherr v. Feilitzsch: das Urtheil des Landgerichts in Weiden stelle fest, daß der Bezirksamtmann Watt in Tirschenreuth zum Aufgebot der bewaffneten Macht berechtigt war. Er habe jedoch die rechtzeitige telegraphische Anzeige über die Fuchsmühler Vorfälle an die Staatsbehörde zu erstatten unterlassen, welche daher nicht in der Lage war, einen Ministerialcommissar zu entsenden. Das Militär habe durchweg vorchriftsmäßig gehandelt. Die Regierung bedauere die unglücklichen Vorkommnisse in Fuchsmühl, sei jedoch nicht in der Lage, Maßregeln zu ergreifen, welche die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse endgültig ausschließen. Die Besprechung der Interpellation erfolgt morgen.

Ausland.

* **Paris, 2. Oct.** Im Budgetausschusse kündigte der Vorsitzende an, der Kriegsminister habe mitgeteilt, daß für das Budget von 1896 neue Credite in Höhe von 2¹/₂ Mill. erforderlich seien; 1¹/₂ Millionen sollten auf die Ausrüstung von Infanteriegeschützen verwandt werden. Der Ausschuss wird darüber später beschließen. Heute wurde die Prüfung der Berichte über die Colonien fortgesetzt.

* **Fontainebleau, 2. Oct.** Der Großfürst Konstantin von Rußland ist in Begleitung des Ministers des Aeußern, Hanotaux, und des französischen Gesandten am russischen Hofe, Grafen Montebello, heute Vormittag hier eingetroffen. Er stattete dem Präsidenten Faure einen Besuch ab und nahm dort am Frühstück theil. Er reiste um 2 Uhr wieder ab.

* **Rom, 2. Oct.** Heute am Jahrestage der Volksabstimmung von 1870 unterzeichnete der König einen Erlass, der heute Abend im „Bulletin Militaire“ erscheinen wird. Er gewährt für Uebertretung des militärischen Aushebungsgesetzes den Angehörigen jener Klassen, die am 31. December 1897 von der Verpflichtung zum Militärdienst frei sein werden, volle Amnestie. Von den sich im Auslande aufhaltenden und noch zum Heeresdienste Verpflichteten wird denjenigen Amnestie gewährt, welche die gesetzliche Altersgrenze noch nicht überschritten haben und zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht nach Italien zurückkehren werden.

* **Petersburg, 2. Oct.** Die Regierung eröffnete in Paganst, Gouvernment Zlatenburger, eine Patronenfabrik mit einer Produktionsfähigkeit von 100 Millionen Patronen für das Kleinkalibrgewehr. Die Fabrik beschäftigt 1000 Arbeiter; der Betrieb erfolgt elektrodynamisch.

Locales.

* **Wiesbaden, 3. October.**

— **Zum Kaiserbesuch in Wiesbaden.** Zu der Montag, den 14. ds. Mts., bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs stattfindenden Preciosa-Vorstellung laufen im Theaterbureau täglich eine Menge von großentheils an den Herrn Intendanten persönlich gerichteten Gesuchen um Reservierung von Plätzen ein, in welchen fast durchgängig dieselbe Seite oder derselbe Platz gewünscht wird. Die Intendantur ersucht uns daher, die geehrten Besuchsteller darauf aufmerksam zu machen, daß dieselben unter diesen Umständen auf eine Antwort unmöglich rechnen können, da nur solche Gesuche eventuell Berücksichtigung zu finden vermögen, welche in der auf dem Theaterzettel für Reservierung von Plätzen bezeichneten Weise mittelst Postkarte der Billettkasse des königlichen Theaters übermittelte werden. Die Vorstellung findet mit Fräulein Willig in der Titelrolle und unter Mitwirkung des kgl. bayerischen Hofkapellmeisters Dreher als „Schloßvogt Pedro“ bei aufgehobenem Abonnement zu einfachen Preisen statt. Die Abonnenten werden bei Reservierung von Plätzen möglichst in erster Linie Berücksichtigung finden, doch ist, da die Vorstellung auf Allerhöchsten Befehl stattfindet, einer bestimmten Serie ein besonderes Vorbestellungsrecht nicht eingeräumt. Vorbestellungen in der vorbezeichneten Weise mittelst Postkarten werden von heute ab entgegengenommen und empfiehlt es sich, der Billettkasse neben dem gewünschten Platz, falls dieser nicht mehr vorhanden, alsdann einen weiteren Platz zur Reservierung vorzuschlagen. Ein definitiver Bescheid auf diese Postkarten kann frühestens Samstag, den 12. d. Mts., erfolgen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zu dieser Vorstellung (auf Allerhöchsten Befehl) die Besucher des ersten Ranges und Parterres in Gesellschaftskollette (Herren Frack und weiße Hinde) erscheinen.

C. Herbst ist's nun geworden! Mit Wind und Vollen und dem langersehnten Regenwetter stellte er sich gestern nunmehr ein, der frische Herbst mit seiner angenehmen Kühle nach der Reihe von heißen Tagen und Wochen. Lange hat der Sommer gewaltet und den ausgiebigen Gebrauch gemacht von seiner Herrschaft, lange hat sie gebrüht Frau Sonne und die Traube geschwellt — jetzt ist es Herbst und der Winter heimt sie ein die üppigen, saftig-goldenen und blauen Beeren, auf daß gar bald die Blätter erkringen, voll des perlenden Thaus! — Mit dem Einzug des Herbstes ist nun auch mancher Einzug in die neue Wohnung abfolviert und schon träumte man eingemalt in den neunteppigten vier Wänden. In den Straßen machen sich allmählich die Herbstmoden breit und befehrt vom herrlichen Himmel, der nun wieder in Sonnenschein und Azurblau lacht, knattern und knallen, fischen und blinken die Kasketen hochauf zum „allerletzten“ Gartenfest. (?) Aberwo sind in Wiesbaden — nicht ist's das letzte Fest, denn die Freuden der Winterfaison winken uns schon bald! Draußen erstrahlt der Wald in goldigbrauner Pracht, in bronzegeß und salbem Roth, dazwischen das düstere Grünblau der Lärchen, das sattgrün der Fichten und Tannen; über die Stoppeln fährt der Wind und in den Zweigen raschelt's wie Abschiedsrauschen. Die Schwalbe zieht fort, weit fort vom alten Nest und Heim und früh dämmert schon der Abend herein. Es ist Herbst!

— **Personalnachrichten.** Den Oberförstern Herren Jais in Eltville und Giepe in Idstein ist der Titel „Forstmeister“ mit dem Rang der Räte IV. Klasse Allerhöchst verliehen worden. — Dem Landrathe Herrn Dr. Schmidt ist das Landratsamt des Unterwiesbaldkreises in Montabaur übertragen worden.

— **Pfarrpersonalien.** Herr Kaplan Wono von Bornheim ist an das Vincenzhaus in Hofheim, Herr Kaplan Belz als Kaplan nach Oberursel versetzt.

— **Jubiläum.** Herr Stadtverordneter Simon Hess feiert, wie schon kurz berichtet, Samstag sein 53jähriges Dienstjubiläum als Vorsteher der israelitischen Cultusgemeinde. — Zu Ehren des Tages wird Samstag Morgen 9 Uhr eine gottesdienstliche Feier abgehalten. — Auf Anregung des Vorstandes findet sodann am Sonntag Abend im Casino eine Festschmückung statt, zu welchem nur noch morgen, Freitag, Anmeldungen von Herrn Redanten Benedict Strauß, Emserstraße 6, entgegen genommen werden.

* **Soirée Meunier.** Zu unseren besten und feinsten Zauberkünstlern gehört unstreitig der Hofkünstler Herr Meunier-Solar, welcher in Gemeinschaft mit Madame Louise Meunier-Solar morgen, Freitag, Abends 8 Uhr, eine magisch-spiritistische Soirée im weißen Saale des Curhauses geben wird. Herr Meunier, Mitglied des Deutschen Vortragsverbandes, war dieses Jahr bereits von zahlreichen Vereinsvorständen zur Veranstaltung seiner spiritistischen Soirée'n eingeladen und erntete überall großen Beifall. Frau Louise Meunier steht ihrem Gemahl stets mit größtem Geschick zur Seite und tritt auch in einigen Nummern selbstthätig auf. Die Programme des Künstlers, welche sich wesentlich von dem Herkömmlichen unterscheiden, bringen stets eine Anzahl Originalnummern. Für hier hat Herr Meunier ein ganz besonderes wirkungsvolles Programm aufgestellt. — Ueber die Leistungen dieses zu den bedeutendsten Geistesmeistern der Gegenwart rechnenden Künstlers schreibt u. A. das „Jett. J.“: Er ist im wahren Sinne des Wortes Meister in der Prestidigitationskunst. Seine Vorstellung bot so viel Interessantes, Unglaubliches und Ueberraschendes, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn der berühmte Meister der Töne, Rich. Wagner, diesem Meister der Magie sein Bildniß mit der Unterschrift dedicirte: „Herr Prof. Meunier kann mehr, wie ich.“ Meunier verfügt über eine unübertreffliche Gewandtheit und Präcision seiner Vorführungen, ein bühnenreiferes elegantes Auftreten, das in seiner geschmeidigen Galanterie den Damen gegenüber äußerst angenehm berührt, und eine humorvolle, gewählte Ausdrucksweise; er ist mit einem Wort ein distinguirter Salonkünstler. — Die wir hören, sind die wohlgeordneten Photographien der Künstlerpaare in der Buch- und Kunsthandlung der Herren Jeller u. Weds, Ecke der Lang- und Webergasse, ausgestellt.

(—) **Zauber-Vorstellung.** Herr Professor Mellani wird kommenden Sonntag am 6. October, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Deutschen Hof“, Goldgasse 2, als Zauberkünstler auftreten. Wir haben im Frühjahr d. J. d. Gals Zauberkunstler auftreten. Wir haben im Frühjahr d. J. d. Gals Zauberkunstler auftreten. Wir haben im Frühjahr d. J. d. Gals Zauberkunstler auftreten.

— **Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.** Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 16. Sept. bis 21. Sept. ds. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 18,5 als gestorben gemeldet. Der Gesundheitsstand der meisten europäischen Großstädte zeigt in der Berichtswache eine weitere Wendung zum Besseren und auch die Sterblichkeit hat in den meisten Städten abgenommen und erscheint nur in den süd- und westdeutschen Orten vielfach etwas gesteigert.

— **Die Tageslänge im October** nimmt von 11 Stunden 37 Minuten vom ersten bis 9 Stunden 49 Min. am letzten dieses Monats ab, was durchschnittlich 3¹/₂ Minute pro Tag ausmacht. Die Sonne geht am ersten 6 Uhr 20 Min. auf und 6 Uhr 03 Min. unter; am 16. October 6 Uhr 50 Min. auf und 5 Uhr 31 Min. unter; am 31. October 7 Uhr 14 Min. auf und 5 Uhr 03 Min. unter.

* **Jahrmärkte im October:** 2. Steinen, Ballendar, 8. Coblenz (Wiedem.), Ulfingen, Kirberg, Emmertshausen, Grenzhausen, Idstein, Steimel, Weisenthurm. 14. Rumbach. 15. Steinhagen, Singhofen, Rapsen. 16. Herschbach, Ballmerod, Vondorf, Diez, Marienberg, Biedentopf, Reubäusel, Woll, Steimel. 23. Reudt, Rapsen, Weisenthurm. 24. Renterhausen. 28. Ulfingen, Rumbach. 29. Altkirchen, Boppard. 30. Freilangen, Ballendar. 31. Weilmünster.

— **Dampfbahn.** Während der Zeit des Winterfahrplans wird wie im Vorjahre für die Besucher des königlichen Theaters aus dem Reithof nach Schluß des Theaters ein Pferdeabfuhrwagen zur Benutzung bereit gestellt.

* **Im städtischen Brausebade** sind im Monat September 4903 Bäder genommen worden, gegen 3057 Bäder im September vorigen Jahres.

* **Bei der Erhebung von Protesturkunden-Gebühren** durch Gerichtsvollzieher traten mit dem 1. October wesentliche Neuerungen in Kraft. Nach dem neuen Gerichtslokalgesetz werden für Wechsel bis zu 50 M. 50 Pf., bis zu 100 M. 1 M., bis zu 300 M. 2 M., bis 500 M. 3 M., bis 1000 M. 4 M. und darüber hinaus 5 M. erhoben. Außerdem erhält der Gerichtsvollzieher ein Fünftel dieser Sätze als Begegebühr, mindestens aber 50 Pf. Schreibgebühren dagegen werden nicht mehr erhoben. Die Gerichtsvollzieher sind vom 1. October an auch befugt, die Wechselurkunde gegen Empfang des Geldes ohne Weiteres auszufertigen. Der

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 232.

Freitag, den 4. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Ro-
mans „Die Tochter des Flüchtling“
von Erich Friesen, kostenfrei zugestellt.

Anonyme Briefe.

Plauderei von Karl Vötter.

Nachdruck verboten.

Man nimmt als Ersatz für Geist, Geschmack, Ver-
nunft, Ehre etwas Ruß aus dem Kamin eines finstern
Empfindens, etwas Schmutz aus der Kloake eines unsaubern
Herzens, etwas Roth aus der Pfäule eines schlechten Charac-
ters, schleudert das Ganze in Form eines Schreibbriefs
gegen das von ehrlich blickenden Augen überstrahlte Gesicht
eines braven Menschen — die Heldenthat ist geschehen.

Anonyme Briefe! . . . Tausende Zuschriften, die unter allen
Schriftstücken die schändlichsten sind!

Wo ein solch' verpöntes Papier plötzlich einschlägt wie
eine Granate, da scheucht es den Schlaf, erweckt es die
Sorge, quält es die Augen und Gedanken, den Bedrängten
im dumpfen Unbehagen schlummerloser Nächte zurücklassend.
. . . In der weisshimmernden in äppiges Grün gebetteten
Villa, in der thurmhohe, unter verschimmeltem Dach
ruhenden Manfarde, im Prunkgemach des Thrones, im
Dunkelkreis des Souffleurkastens — überall der gleiche
finstere Erfolg.

Vielleicht wird es der Wirkung nach nur von einem
Schreiben übertrifft, von dem Todesurtheil. . . . Ueber-
troffen? — nein, es ist ihm vollständig gleichgestellt. Denn
nur zu oft bildet ein anonym Brief das Todesurtheil
für die Ruhe der Familie, für Tage voll Glück und blähen-
den Wohlstandes — wohl gar für ein Leben.

Zu wohl, leider ja, auch für ein Leben!

Vor noch nicht langer Zeit wußten die Zeitungen
hierfür einen neuen, düstern Beleg. Eine herrlich erblühte
anmuthvolle Jungfrau, die einzige, kaum zwanzigjährige
Tochter eines angesehenen Bürgers in einer deutschen Resi-
denz, hatte sich mit einem hochgeachteten jungen Manne
verlobt. Als dieser seine Braut eines Tages besuchte,
kam es zwischen den jungen Leuten zu einem äußerst
erregten Wortwechsel. Der Bräutigam erhob gegen seine
Verlobte verschiedene Vorwürfe, die später von der öffent-
lichen Meinung als unbegründet bezeichnet wurden. Plötzlich
zog er ein Dolchmesser, stieß es tief in sein Herz und
stürzte entsezt zu Boden.

Und die Ursache?

Bei der Leiche fand sich ein anonym Brief, in welchem
die Ehre der jungen Dame auf's Schändlichste verdächtigt
wurde.

Ein anonym Brief! . . .

Gewiß, eine prächtige Erfindung für den infamen
Thäter einer solch elenden Schurkerei! Dies der feste
Schilde, hinter welchem sich schaurige Obskurität, mitleid-
erregende Inkompetenz, mikroskopische Unbedeutendheit am
liebsten verbirgt. Dies die stolzauftragende Burg, wo un-
gestraft zuchtandere Schurkerei über Moral, breitfluthende
Unwissenheit über Gelehrsamkeit, wackelige Dummheit
über Verstand am frechsten zu Gericht zu sitzen wagt. Dies
der höllische Schlupfwinkel, in welchem sich das Gezierr
des Kanailenthums ganz zu Hause fühlt und so sicher
herumkriecht.

Spaßhaft berührt es, wenn man beobachtet, wie die
anonymen Briefschreiber in lächerlicher Impertinenz gern
für eine Gesamtheit reden, sich so eine Art Autorität
zulegend.

Da salbadern sie: „Die ganze Stadt verurtheilt Ihr
öffentliches Auftreten —“, „Alle Welt ist entrüstet,
weil —“, „Sämmtliche Theaterbesucher meinen, daß —“,
„Man hat allgemein daran Anstoß genommen, daß —“,
während sie doch schreiben sollten: „Meine lumpige Nullität,
meine erbärmliche Inkompetenz erdreißt sich, mitzutheilen —“.

So ziemt es sich belarvten Gaunern, diesen aus dem
finstern Loch der Anonymität herausziehenden Schlangen,
denen Schopenhauer zuruft: „Hallunken, nennt Euch! Denn
vermummt und verkappt Leute anfallen, die mit offenem
Angezicht einhergehen, das thut kein ehrlicher Mann, das
thun Buben und Schurke. Also, Hallunken, nennt Euch!“

Dabei erheben sie sich in der Kühle ihrer Niedertracht
oft ganz hochgradig.

Einer dieser anonymen Helden schrieb an eine
Redaction folgenden Stoßseufzer: „Ach — ach — nein,

ich komme kaum zu Athem, weiß mich kaum zu fassen,
weiß vor Erregung kaum die Feder zu halten, kann auch
kein Wort schreiben, nein, kein Wort, kein einziges Wort.
Nur haufen möcht' ich, haufen, haufen — ach ja — haufen!“
Nennt Euch, Hallunken! . . .

Sie thun es nicht, die Braven. Ihr düstres Metier
greift vielmehr weiter um sich. . . . O, es giebt nur
zu viel von Bosheit durchfurchte Gesichter, die sich gern
zu schadenfrohem Lachen verzerren, zu viel heimtückische
Hände, die so gern die Brandfackel der Zwietschkeit ent-
zündend, zu viel verleumderische Herzen, die sich mit wahrer
Bonne an fremden Qualen weiden! Und das mehr oder
weniger auf allen Stationen des Alters, in allen Schichten
der Gesellschaft.

Kein warmer Hauch des Mitleids, nicht die leiseste
Regung des Erbarmens für das bedrohte unglückliche
Opfer! . . . Das Gift wird verspritzt, die Angel abge-
schossen. . . . Sie liegt, sie pfeift, sie trifft — ganz gleich,
was sie zertrümmert.

Da ist ein junges, vom reinsten Glück unsonntes
Ehepaar. Er ein zärtlich liebender Gatte, sie ein in
thausfrischer Schönheit prangendes Weib, in dessen tief-
dunklen Augen etwas von der Jugendseligkeit ihres Kindes
erglänzt — ein liebendes Weib, das nur ihren so viel So-
bald und Entfaltung erheischenden Pflichten lebt. . . .

Was, diese glücklichen Wangen wären nicht fast
zu kriegen? In so schöne Augen sollten keine Thränen
steigen? . . . Lächerlich!

Ein paar anonyme Verdächtigungszeilen an den
Gatten wirken Wunder, besonders, wenn sie verschiedent-
lich variiert und in bestimmten Zwischenräumen wiederholt
werden.

Nun lebt wohl, ihr frohen Tage, lebt wohl, ihr
schlummerfüllen Nächte, leb' wohl, du sorgloser Blick, du
helles Kinderlachen! Ob ihr in alter Pracht jemals wieder-
kehrt? Ach, wer weiß es! . . . Wangen, die Brust um-
schlingendes Wangen, nistet jetzt im Herzen.

Nun, löbliche Polizei, löse deine Herkules-Aufgabe,
entpuppe den Elenden, befreie die junge Frau aus der teu-
flischen, sich mehr und mehr zusammenziehenden Schlinge!
Vergebens! . . .

Der letzte Hoffnungsstimmer erlischt im Herzen der
Bedrängten. Ein still entsetztes, schmerzvolles Dulden
tritt an seine Stelle. Dazu wird die Einsame von allen
möglichen, finstern Gedanken gemartert, und plötzlich empfindet
sie im Innern eine Leere, das dunkle Vorgefühl eines großen
Leides, einer schrecklichen Katastrophe, die mit Elementar-
gewalt hereinbricht.

Neues aus aller Welt.

— Königin Viktoria hat viel Freude an den Circus-
künsten. Vor einigen Tagen besah die Königin die Circus-
gesellschaft John Scott's nach Valmorat. Alle Personen, die zum
Hofhalt gehören, bis zum letzten Stalljungen, wurden geladen, der
Vorstellung beizuwohnen. Die hohe Frau, die von einem kleinen,
offenen Wagen aus zuschaute, freute sich über die Masken und gab
nach jeder Nummer das Zeichen zum Beifall. Nach Beendigung
der Vorstellung wurden die Künstler aus der Hofküche festlich be-
wirthet.

— Das Brautkleid der Kaiserin Marie Louise. In
Rom wird gegenwärtig ein interessantes Objekt zum Kauf angebo-
ten, das Kleid, oder richtiger gesagt, der Rock des Kleides, welches
die Tochter des Kaisers Franz I. an dem Tage trug, da sie dem
Kaiser der Franzosen, Napoleon I., zum Altare folgte. Das Kleid
trägt auf weissem Tüll erhaben in weißer Seide gestickte Blumen
und ist ein Meisterstück der Kunststickerei. Es hat seltsame Schicksale
erlebt. Marie Louise schenkte es ihrer Hofdame in Parma, Teresa
Gangleri. Diese weichte es der Madonna von Castelfranco als
Dank für ihre Genesung von einer schweren Krankheit. In der
Kirche scheint es nur bei ganz besonders festlichen Gelegenheiten
als Altardede oder zur Verkleidung einer Madonnenstatue verwendet
worden zu sein, denn die kostbare Stückerlei zeigt nicht die geringste
Beschädigung. Dem Pfarrvorstande von Castelfranco wurden wiederholt
große Offerte in Geld gemacht; doch er trennte sich von dem
werthvollen Besitze erst, als bei dringender Geldverlegenheit der
Pfargemeinde im Jahre 1888 der „Versucher“ nochmals an ihn
herantrat in Gestalt einer italienischen Gräfin. Diese Contessa ist
es, welche das Kleid, nachdem sie sich sieben Jahre an dessen Be-
sitz erfreut hat, verkaufen will. Das Oesterreichische Museum für
Kunst und Industrie, welches aus Rom hiervon Kunde erhielt, er-
klärte sich bereit, das Kleid, nachdem es auf seine Echtheit geprüft
worden, bei der für Anfang nächsten Jahres vorbereiteten Wiener
Kongress-Ausstellung weiteren Kreisen zu zeigen. Die Besitzerin
will darauf aber nur eingehen, wenn es ihr in der Zwischenzeit
nicht schon vorher glückt, das Kleid zu verkaufen.

— Glück muß der Mensch haben. Am 4. August ds.
Jrs. landete im Hafen von New-York ein armer Goldschmiede-Ge-
hilfe, Sohn einer Wäscherin in Straßburg im Elsaß, welche diesen
ihren kisteften kummervollen Herzens die Reise über das Meer
hatte antreten sehen. Der junge Mensch hoffte, in Amerika schneller
sein Glück zu machen und Mutter und Geschwister, deren er sieben
unversorgte im Alter von 15 bis 4 Jahren besaß, von dort aus

bald reichlich unterstützen zu können. Am Tage seiner Ankunft
wanderte er durch die 15. Avenue, das fremde Leben betrachtend,
als ihm ein Paar vor einer Equipage gespannter scheu gewordener
Pferde entgegen gerast kam. Eine ältere Dame und ihre Tochter
hielten sich krampfhaft an den Polstern fest, um nicht hinausge-
schleudert zu werden, und riefen um Hilfe. Muthig warf sich der
junge Straßburger den Pferden in die Flügel und brachte die
Thiere zum Stehen. Allgemeines Hurrah des Publikums, welches
in großer Aufregung der Entwidlung der Dinge gefolgt war, be-
lohnnte ihn. Der Retter mußte sich zu den gereizten
Damen setzen und mit ihnen nach Hause fahren, um
dem Familienoberhaupt vorgeführt zu werden. Als er sich,
jede Belohnung ablehnend, empfehlen wollte, erklärte Miß Ellen
unter Thränen, daß sie keinem Anderen als ihrem Retter die Hand
am Altar reichen werde. Der Herr Papa war darüber zunächst
aufs Höchste erstaunt, aber den Thränen seiner Enginen vermochte
er nicht Stand zu halten, und so erklärte er, daß er in die Ver-
lobung einwillige, falls die Papiere des „Duchman“, der dieselben
als Neuenzeugwandler ja doch sicher bei sich führte, in Ordnung
seien. „All right“, sagte er nach Durchsicht der Legitimation.
Der Straßburger ist bereits glücklicher Gatte und Besitzer einer
Goldwaarenfabrik und seine Mutter in der fernsten Heimath nicht
mehr Waisenfrau.

— Eine Mohrenwäsche wird jetzt in Deutsch-Südwest-
afrika unternommen. — Hendrik Witboi ist ins Bad geschickt wor-
den. Aus dem Bericht des Premierlieutenants v. Burgsdorff, des
Distriktschefs von Gibeon, ist zu entnehmen, daß Hendrik Witboi
erkrankt und von Reichswegen nach dem Süden ins Bad Gamslois,
einer heißen Schwefelquelle am Fußflus zwischen Gibeon und Ver-
saba, geschickt worden ist.

— Das „requirirte“ Gebet. Aus Gannersdorf in
Niederösterreich wird vom Jahre 1866 folgende Geschichte berichtet:
Ein jüdischer Kaufmann kam mit einem Tambour der hier lagernden
Preußen zusammen und erkannte nicht wenig, als er auf dem
Trommelfelle folgenden Bibelvers in der hebräischen Ursprache las:
„Auf, Erwiger, zerstreue deine Feinde!“ Der Kaufmann fragte den
Tambour, wie seine Trommel zu diesem Spruche gekommen sei,
woraus dieser erzählte: Vor der Schlacht bei Königgrätz sei ein
Jell seiner Trommel geplagt, weshalb von seinem Kommandanten
in einem Orte Böhmens unter den Requiriten auch ein Kalbsfell
verlangt wurde. Es war indessen keines zu bekommen. Nach
langem Hin- und Herathen wurde der Tambour an einen jüdischen
Bibelschreiber gewiesen, da dieser stets Pergament vorrätig haben
müsse. In der That wurde dieser gerade angetroffen, als er auf

einem Pergamente Verse aufzeichnete. Der Tambour machte nicht
viel Federleien und forderte kategorisch von dem friedlichen Manne
das Material zu der Trommel, welches natürlich sofort geliefert
wurde. Als er die fremdartigen Zeichen auf dem Pergament erblickte,
konnte er sich nicht enthalten, den Schreiber um die Erklärung der-
selben anzugehen. Dieser zögerte nicht, ihm zu sagen, daß die
Worte den Anfang eines himmelsanbetenden Gebetes bedeuteten, das er
für den Sieg der österreichischen Waffen niederzuschreiben begonnen.
„Det macht nichts“, meinte der Tambour nach kurzem Bedenken,
„wir requiriren das Gebet für die preussischen Waffen.“

— Ein salomonisches Urtheil fällt ein Mitauischer
Friedensrichter. Ein Freund klagt über den anderen, weil er die
geliebte Summe von 50 Rubel nicht zurückerhalten kann. Bei
der letzten Mahnung hatte der Schuldner geäußert, er werde die
schuldige Summe am Tage des „Heiligen Heinrich“ (den man in
Rußland nicht kennt) zahlen. Nun wurde er vom Freunde ver-
klagt. Der Friedensrichter fragte, ob der Schuldner die Äußerung
betreffs des „Heiligen Heinrich“ wirklich gethan habe. Auf dessen
Bejahung ließ der Friedensrichter sich einen Kalender reichen und
sagte dann mit größter Ruhe: „Nächstens haben wir den „Alle-
heiligen Tag“; unter ihnen muß also der „Heilige Heinrich“ mit
einbegriffen sein, folglich hat der Schuldner an diesem Tage un-
bedingt seinen Gläubiger zu befriedigen.“

— „Seemannslatein.“ „Damals als wir im Stillen
Ocean kreuzten“, erzählte ein alter Admiral, „kamen wir eines
Tages an einer Insel vorbei, die factisch ganz roth schien von al-
len Hummern, die den Boden bedeckten, um sich da zu sonnen.“
— „Über besser Herr“, fällt da Einer ein, „die Hummern werden
doch erst roth, wenn sie gelocht sind.“ — „Das war gerade das
Merkwürdigste an der Geschichte“, meint der unverwundliche Admiral,
„wir fanden es auch erst nach einiger Zeit heraus, die Insel war
vulkanisch und hatte heiße Quellen.“

— Umschrieben. Herr: „Wann hat denn Ihr Vater, der
Herr Sanitätsrath, Sprechstunde, gnädiges Fräulein?“ — Fräulein:
„Vater von 4 bis 5 Uhr Nachmittags, Mama aber jederzeit.“
— Verrathen. Herr: „Zahlen denn die Damen kein Straf-
geld, die einmal auf einem Kaffeetränzchen fehlen?“ — Dame:
„Ach Gott, nein. . . . wer fehlt, ist schon bestraft!“

— Aus dem Leben. Richter: „Sie sind einiger ganz ab-
scheulichen Dinge angeklagt. Wie heißen Sie?“ — Angeklagter:
„Leberecht Furchtgott Treumund.“

— Und dann. . . ?! Herr: „O, mein Fräulein, einen Kuß
von diesen schönen Lippen und dann —.“ — Junge Dame: „Nun
und dann?“ — „Dann noch einen!“ —

Es ist dann gar so sehr zu verwundern, wenn endlich eine resolute Faust sich bei Gelegenheit selbst Hilfe verschafft, wie es in Frankreich Frau Glavis Hughes durch Erschießen ihres schändlichen Verleumders Morin gethan — Frau Glavis Hughes, zu deren in tiefer Nacht erfolgter Freisprechung von Seiten der Geschworenen das ganze damals wachende Paris applaudirte?!

Und welch ein schallendes Hallo, wenn es endlich einmal gelingt, solch' einen emsig gesuchten Gefallen aufzuheben, ihm die Nebelkappe der Anonymität abzureißen und ihn im Glanze der Tagesbeleuchtung, am Ohr gefaßt, herbeizuführen! Wie erbärmlich sich da die Nachtteule im Licht der Sonne ausnimmt! Und wie innig sie wieder nach ihren Schlupfhöhlen verlangen mag!

Zumeist zeigt es sich dann, daß der anonyme Briefschreiber ein Mensch war, der sein Gewissen, wenn er jemals eins befehlen, schon bei Zeiten abschaffte, weil er meinte, auf der Schiffsahrt des Lebens müsse man solch unnötigen Ballast über Bord werfen — erkennt man ferner, daß sich dieser Wicht alle vögelgültigen Anrechte zu einem Freiquartier im Zuchthause längst schon erworben.

Aus der Umgegend.

× **Mainz**, 2. Oct. Das Schwurgericht hatte sich heute mit einem Todtschlag zu befassen. Der Tagelöhner Riegel von hier lebte mit einer Witwe Haber zusammen, die er auch zu heirathen gedachte. Die Haber ernährte sich durch Handarbeit und hatte außerdem für ein kleines Kind erster Ehe zu sorgen. Eines Tages hatte sie sich wieder auf die Arbeit begeben und ihren Verlobten allein bei ihrem Kinde gelassen. Als sie nach Hause kam, war das Kind schwer krank und verstarb, in das Hospital verbracht, alsbald. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß das Kind in Folge erlittener Mißhandlungen verstorben ist und wurde dieserhalb der Tagelöhner Riegel verhaftet. Zuerst leugnete er, dann gestand er ein, das Kind am Genick gefaßt und geschlagen zu haben. Die Geschworenen erkannten den Beschuldigten des Todtschlages für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren.

× **Aus dem Rheingau**, 2. Oct. Unser Weinbergsgelände, insofern 3.00 ha (= 12 Hektar) in einer Hand vereinigt sind, umfaßt 711 ha 54 ar 80 qm. Hiervon entfallen auf die kgl. Domäne 64 ha 59 ar 81 qm, auf die kgl. Lehenshöfe für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Weisenheim 6 ha 98 ar 40 qm und auf die Aktien-Gesellschaft Wilhelm in Hattenheim 40 ha 38 ar, in Summa 111 ha 96 ar 21 qm. In den Rest von 699 ha 58 ar 59 qm theilen sich 21 Eigentümer. Ueber 20 ha (= 80 Hektar) besitzen u. a. Prinz Albrecht von Preußen in Erbach (36 ha 78 ar 80 qm) und der Fürst von Metternich auf Schloß Johannisberg (25 ha 93 ar).

× **Weisenheim**, 2. Oct. Herrn Dr. Julius Wortmann dem Dirigenten der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt hier, ist in Anerkennung seiner Verdienste der Titel „Professor“ verliehen worden.

× **Altmannshausen**, 2. Oct. Die rotte Traubenlese ist am Donnerstag den 3. October d. J. abgeschlossen. Die Qualität scheint den 1893er übertraffen zu werden, indem heuer mehr als die Hälfte der Beeren zu Rosinen zusammengeschrumpft sind, das eine sichere Gewähr für hohen Zuckergehalt sowohl, als auch für tiefste Farbe bietet. In quantitativer Hinsicht steht es indessen sehr traurig aus und wird es höchstens $\frac{1}{12}$ Herbst geben. Reben- und Traubenschädlinge kommen dieses Jahr nicht vor.

× **St. Goarshausen**, 2. Oct. Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Christian Reichert in Struth ist am 1. October 1895, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat. Der Rechtsanwalt Dr. Sauer hierseits ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 10. November 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

× **Kangenschwalbach**, 2. Oct. Vom 1. d. Mts. ab ist die Verwaltung der Agentur der Kass. Landesbank Herrn Sieber übertragen und befindet sich die Kasse von diesem Tage an Adolfstraße 36, im Hause des Herr Kreislandmesser Maurer.

× **Idstein**, 2. Oct. Herr Pfarrer Schilo, welcher etwa seit zwölf Jahren hier als Seelsorger der katholischen Gemeinde waltet, wird dem „M. G.“ zufolge, zum 1. November nach Erbach im Rheingau versetzt. Die Gemeinde dankt ihrem Geistlichen nicht nur ein würdiges Gotteshaus, sondern auch ein schönes Pfarrhaus. In wenigen Jahren hat Herr Schilo über 100,000 Mark milde Gaben für die Erbauung der beiden Gebäude gesammelt, auch die Filial-Gemeinde Engenhahn hat Herrn Schilo die neu erbaute Kapelle dafelbst zu danken.

× **Kindenholzhausen**, 2. Oct. Wie in der Stadtkirche in Limburg so ist auch hier und in Eschhofen versucht worden, die Opferrolle der Kirche mittels Beihilfen zu veräußern. Im Verlaufe hat man zwei fremde Personen, einen Mann und eine Frau in gewöhnlicher bürgerlicher Kleidung, welche am Dienstag Morgen nach dem Gottesdienste in die hiesige Kirche gingen, wo der Mann von einer hiesigen Person, welche alsbald in die Kirche eintrat, in der Kirchenbank, an welcher der Opferstock sich befindet, beobachtet wurde, während die zu ihm gehörige Frau mit einem Rosenkranz in der Hand an der Windfangthüre kniete. Es ist zu bedauern, daß man die zwei muthmaßlichen Diebe sich entfernen ließ, ohne die Polizei auf dieselben aufmerksam gemacht zu haben.

× **Rennerod**, 2. Oct. Am Sonntag Abend 11 Uhr erlöste Feuerlärm: es brannte in dem nach Welterode zu gelegenen, eng zusammenhängenden, zum Theil mit Stroh gedeckten Stadlviertel. Trotz eifriger Hilfe von auswärtigen wurden doch 7 Häuser mit Scheunen und Ställen ein Raub der Flammen.

× **Grünstadt**, 2. Oct. Bis heute wurden 25 Reblaus-Infectionskellen gefunden. Die Commission wurde noch weiter verstärkt.

Handel und Verkehr.

× **Dietkirchen**, 2. Oct. Begünstigt durch das herrliche Hochwetter war der Besuch des Dietkirchener Markttages ein sehr bedeutender, der Auftrieb von allen Gattungen von Vieh ein sehr großer und der Handel ein flotter. Die Preise zeigten sich für fettes Ochsen 1. Qualität 72 Mk., 2. Qualität 66 Mk., Kühe und Rinder 1. Qualität 64 Mk., 2. Qualität 60 Mk. Fette Schweine 1. Qualität 52 Mk., 2. Qualität 50 Mk. Kalber 1. Qualität 60 Mk., 2. Qualität 55 Mk. Jahrschoten waren wenig am Plage und kosteten im Baare 550—700 Mk. In trächtigen und frisch-melkenden Kühen und Rindern war ein gutes Geschäft, ebenfalls in Jungvieh. Der Schweinemarkt war gut besucht und der Handel flott. Käufer galten das Paar 60 Mk. Einjährschwein das Paar 60—100 Mk. Saugferkel das Paar 20—30 Mk. Auch auf dem Schafmarkt entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft. Es

wurden bezahlt für das Paar fette Hammel 70 Mk. Hammel und Schafe das Paar 50—55 Mk. Lämmer das Paar 28—34 Mk. Die Geschäfte auf dem Krammarkt waren befriedigend.

× **Limburg**, 2. Oct. Rother Weizen pro Malter 12,40 Mark. Weißer Weizen 00,00 Mk. Korn 9,10 Mk. Gerste 8,00 Mk. Hafer (alt) 0,00 Mark, (neu) 5,90 Mk. Butter 1 Kilo 2,10 Mk. Eier 2 St. 13 Pfg.

× **Herborn**, 30. Septbr. Heute wurde der zehnte diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren: 643 Stück Rindvieh, 829 Schweine. Es galten: Ochsen 1. Qualität 70—71 Mk., 2. Qualität 67—69 Mk., Kühe 1. Qualität 60—65 Mk., 2. Qualität 55—59 Mk. und Schweine 47—50 Mark per Centner Schlachtgewicht. Der nächste Markt (Martini Markt) ist am 18. November 1895.

× **Montabaur**, 1. Oct. Weizen (160 Pfd.) 12,30 Mark. Korn 11,00 Mk. Gerste (130 Pfd.) 7,40 bis 0,00. Hafer alter (160 Pfd.) 0,00 Mk., neuer 6,00 Mk. Kartoffeln per Centner 1,50 bis 0,00 Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,20 Mk. Heu (100 Pfd.) 1,40 Mk. Butter per Pfd. 1,05 Mk. Eier 2 Stück 12 Pfg.

Rüdesheim.

Wir machen unseren Abonnenten in Rüdesheim hierdurch die Mittheilung, dass wir, im Interesse einer sorgfältigeren und regelmässigeren Bestellung unseres Blattes,

Herrn Ph. Anton Lauter,
2 Hahnenstrasse 2,

unsere Agentur für Rüdesheim übertragen haben.

Abonnements - Bestellungen, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen bitten von jetzt ab nur an Herrn Lauter zu richten.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Lorch.

Nachdem unser bisheriger Vertreter, Herr Adam Boos aus privaten Gründen unsere Agentur für Lorch niedergelegt hat, haben wir dieselbe Herrn

Jakob Daum

übertragen. Abonnements-Bestellungen, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen sind von heute ab an diesen zu richten.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Für Arbeiter!

Englische Lederhosen, Prima Qual.

zu staunend billigen Preisen!
sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider,
Betten etc. bei

S. Landau,

31 Rheingasse 31.

Empfehle täglich frisch:
Steinmehlsches Kraftbrot
Grahambrod, echtes englisches Brod,
sowie jeden Nachmittag:
frisches Kaffeegebäck und alle
Sorten Semmel.

W. Weygandt,
Brod. u. Feinbackerei,
Telephon 198. 5 Goldgasse 5.

Feinstes Salatöl

per Schoppen 40 Pfg.

empfehle die Engrospreisbehandlung von
Carl Ziss, Grabenstraße 30.
Magazine Rheingasse 31.

Amerik. Petroleum

per Liter 17 Pfg. empfiehlt

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Lumpen, Knochen, Papier, alles Eisen, alle
höchsten Preisen angekauft.
Ph. Lied, Adlerstraße 27.

Preise fest.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

Gewerbeshalle zu Wiesbaden

(gegründet 1862),

10 Al. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen Betten. Sämmtliche Möbel sind durch Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Uebnahme ganzer Ausstattungen und Anfertigung nach Zeichnung. 735

Allgemeine Gewerbeschule

zu Wiesbaden.

Winter-Semester 1895/96.

Gewerbliche Zeichenschule

für Bauhandwerker, Schlosser, Spengler,
Schreiner etc.

Der Unterricht beginnt am Sonntag, den 6. October, Vormittags 9 Uhr. Die evangelischen Schüler (Zehrlinge) sind verpflichtet, sich zu der um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr stattfindenden Schulandacht im Saale der Gewerbeschule pünktlich einzufinden; die katholischen Schüler wohnen den um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr stattfindenden Frühgottesdienste in der Pfarrkirche bei. Zur Ergänzung des Sonntags-Unterrichtes findet Mittwochs Nachmittags von 5—7 Uhr Unterricht im Freihandzeichnen statt; Beginn des letzteren am 9. October. Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mark; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugniß aus der Schule vorzulegen.

Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. October, Vormittags 8 Uhr, und findet an allen Wochentagen, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 18 Mark.

Zeichen- und Malkschule für Mädchen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. October, Vormittags 10 Uhr, und wird Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 und Dienstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr erteilt. Der Malksaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld pro Monat für Einheimische 6 Mk., für Fremde 10 Mark.

Modellschule.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 8. October, Abends 7 Uhr, und wird Dienstags und Freitags Abends von 7—10 Uhr erteilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler 5 Mark, für Dilettanten 10 Mark pro Semester.

Wochen-Zeichenschule für Knaben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 9. October, Nachmittags 2 Uhr, und findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr statt. Schulgeld pro Monat 2 Mark.

In sämmtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten; unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins: **Ch. Gaab.**
Der Direktor der Gewerbeschule: **Zitelmann.**

Die Agentur der Landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von
Ph. Mayfarth & Comp.,
Frankfurt a. M.,

befindet sich

Sonnenberg, Rambacherstraße 3.

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte reparirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Buchenwarengeschäft, Wilhelmstr.**

Am 5. Pf.

Postet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Klavierunterricht

Habe meinen 7889*
wieder begonnen. Alle Stufen
bis zur Virtuosität. Talentvolle
Kinder können 2-3 eine Stunde
theilen, das. Preis sehr mäßig i. H.
Julie v. Pfeilschiffer.

Reparaturen

an 276
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrenmacher und Goldarbeiter,
20 Michelsberg 20.

Wohne

Michelsberg 5
Jan Leffler,
geb. Dellhäuser. 7976*

Sebame.

BUREAU UNION
Geschäftsbücher
Edler & Kriehle
4 Langgasse 4.
Einem geehrten Publikum von
Wiesbaden empfehle ich mich
bestens für alle ins

Schneiderfach

fallenden Aufträge, bei Zusich-
erung prompter und billiger
Bedienung. Spezialität:
Reinigen von Kleidern nach
amerikanischer Methode. 7996*

Ferd. Schumacher,

Schneider,
Oranienstr. 11, Frontsp.

Adolfshöhe.

Täglich süßer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
7790*
Ph. Mehler.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege

Bermittelte als erfahren. Landwirth

Kauf- und Pachtgüter.

Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Perf. Kleidermacherin

empfiehlt sich in all. vorstehenden
Raharbeiten. Costüme v. 5 M an,
Hauskleider v. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbestellung genügt. **Elise**
Püh, Mitterstr. 9, 2. St. 4766

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sort.
Defen amerik. Regulirföhen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

ARISTON-

Notenblätter, ca 35

(Walzer, Polka, Mazurka, Marsche,
Operettenpiecen)

umzutauschen gesucht

Gleichstr. 3, 1. St.

Reparaturen

an 755
Uhren & Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstr. 10, I.

Es wird ein Kind

in gute Pflege gef. v. kinderl. Ehep.

7941* **Frankenstr. 28 1. St.**

Reparaturen

an 755
Uhren und Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstraße 10, I.

Gebild. Dame

30 Jahre schöne Erscheinung

mit elegantem Haushalt wünscht

gustif. Herrn kennen zu lernen,

weicher mit Rath und That zur

Seite stehen kann. Gest. Offert.

unter **O. E. 17** an die Exped.

ds. Blattes erbeten. 7984*

Technikum

mit

Höchster

Auszeichn.

Strelitz

Zwei

Bahn-Stdn.

von Berlin. Tägl. Eintr.

Dir. Hitenkofer.

Capitalien.

30,000 Mkt.

auf prima erste Hypothek zu leihen

gesucht durch **Stern's Hypoth.**

Agentur, Goldg. 12 1.

Verkäufe.

Gute Kochbirnen

Wd. 6 Pfg. zu haben

Römerberg 19.

1 vollst. Ladeneinrichtung

für ein Speisereisgeschäft ist zu ver-

kaufen. Näh. **Maurer.** 9. 7562*

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe

Fahrrad,

Rissenreif (fast neu) zu verkaufen

Kerothal 27.

Schöne Zwetschen

à Centner 4 Mkt. 7958*

10 Friedrichstr. 10, Thoring.

Gute Gelegenheit für

Wegger und Wirth-

schaft g. Gelegenheit um Schw.

Wegger einzurichten in con-

currenzstr. Lage für 37,000 Mkt.,

bei 4000 M. Anzahlung zu verk.

Offert. A. T. 301 an die Exp.

dieses Blattes. 7968

Einem Ueberzieher

mit **Velocine** (mittlere Statur)

wegen Einrücken zum Militär bill.

zu verkaufen 7983*

Moritzstr. 6, Thoringang.

Ein nachweisbar gutgehendes

Butter-

und

Biergeschäft

in guter Lage, Verhältnisse halber

unter günstigen Bedingungen ab-

zugeben. Offert. unt. **L. M. 79**

an den Verlag d. Bl. 886

Theke und Kasten-

Karren

billig zu verkaufen 7977*

H. Schwalbacherstr. 14, pt.

Leere

Riffen

zu verkaufen.

Näh. **Expedition.**

Ein wenig gebrauchtes

Riffenrad

billig zu verkaufen. Näh. a

Friedrichstr. 19, Werkstätte.

Billige Mehlwürmer

zu haben

Philippbergstr. 20, 3. St.

Gut erhalt. Ladentheke

15 M., 2 Firmenschilder à

2 M. zu verkaufen **Hellmund-**

straße 37, Hth. Part. a

Bertramstr. 2

5 schöne Schütteläpfel à Pfd.

5 Pfg. zu verkaufen. a

Ein Schwagen

billig zu verkaufen

a **Walramstr. 32, Hthp.**

Mirthgesuche

Suche per 1. Januar 1896

evtl. auch früher Wohnung

2 Zimmer, Küche etc. in Mitte

der Stadt. Offerten nebst Preis-

angabe unter **M. 300** an die

Exped. d. Blattes. 630

Läden.

Steingasse 22

ein kleines Speiserei-Rädchen mit

Einrichtung und Magazin mit

oder ohne Wohnung, auch zu

anderem Geschäft passend, billig

zu vermieten. 2430

Zu

vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei

Zimmer, Küche, Keller auf

1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 31

1 Zimmer, Küche auf gleich oder

1. Oktbr. zu verm. 389

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Mansard-

Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,

Küche, Keller zum 1. October zu

vermieten. 4909

Adlerstraße 56

1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Feldstraße 12

Borderrhaus 1 Stge., 2 Zimmer,

Küche und Abfluß auf Wunsch

kann auch eine Werkstatt herge-

richtet werden, auf gleich oder

später zu vermieten. 680

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,

1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau

zu vermieten. 275

Mauergasse 8

eine heizbare Werkstatt zu ver-

mieten. 575

Michelsberg 20

neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,

auf sofort zu vermieten. 455

Philippbergstr. 2

großes Zimmer zu verm. 5211

Philippbergstr. 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,

Küche, 2 Mansarden etc. auf 1.

October zu vermieten. Näheres

dieselbst bei **Loukel** od. **Philipp-**

bergstraße 35 bei Maurer. 4617

Roonstraße 7

1 Zimmer und Küche, sowie ein

leeres Zimmer zu vermieten.

Näh. 1 Stiege links. 893

Sedanstraße 5

Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-

mer, Küche, 2 Keller, große Wasch-

küche, auch für Werkstatt geeignet,

zu verm.

Näh. Borderrhaus Partierre bei

Herrmann. 5253

Sedanstraße 5

Stallung für 3-4 Pferde, Futter-

raum, in abgeschl. Hof mit Woh-

nung zu vermieten.

Näh. Borderrhaus Partierre bei

Herrmann. 4660

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und

Zubehör auf sofort zu ver-

mieten. 2426

Stiftstraße 1

eine schöne Frontspitz-Wohnung,

2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf

gleich zu verm. Näh. Part. a

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und

Keller billig zu verm. 4764

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. so. zu verm. 732

Walramstraße 17

1. Str. r., 2 Zimmer und Küche,

schön und gesund, zu verm. a

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,

2 Zim., Küche mit Glasabfl. und

Zubehör zu vermieten. Näh.

Borderrh. Part. 484

Webergasse 49

schöne Frontspitzwohnung per Oc-

tober zu vermieten. 5213

Adelheidstr. 87 Hth. 2. St.

1 freundl.

Zimmer möbl. od. unmöbl. billig

zu vermieten. 7720*

Gleichstraße 10 ist eine Man-

sarde an einen jungen Mann

zu vermieten. 7866*

Drudensstraße 3, part.

ein großes leeres Zimmer an eine

anständige Person zu verm. Näh.

das. bei **Vender.** 570

Hellmundstraße 41

großes leeres Partierre-Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu

vermieten. 898

Karlstraße 30,

Mittelbau, Hochpartierre, ein groß.

leeres Zimmer sof. zu verm. a

Moritzstraße 10, Bel-Etage,

zwei unmöblierte Zimmer zu

vermieten

Martin Wiegand,**2 Bärenstrasse 2,**

Parterre und 1. Stock.

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock.

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten**in Regenmänteln, Jaquettes, Kragen, Rädern,
Costümes und Blousen**

ergebenst anzuzeigen.

Martin Wiegand**2 Bärenstrasse 2**

Parterre und 1. Stock.

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.

Hierdurch die Mittheilung, dass meine

Tanz-Kurse

am 14. October beginnen.

Anmeldungen bitte in meiner Anstalt
Schützenhofstrasse 3 machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,Dirigent der Curhausbälle und Réunion's
in Wiesbaden und Ems,Mitglied der Genossenschaft u. Hochschule
deutscher Tanzlehrer.

834

1000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigt abgegeben.

M. Gramer, Feldstrasse 18.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen,
dass ich mit Heutigem die**Meier'sche Weinstube,****Louisenstrasse 12,**übernommen habe und werde ich solche als **Restaurant ersten
Ranges** weiter führen.Diner von 12—2 Uhr à Mk. 1.20 und 1.50. Abonnement
billiger. Souper von 6—8 Uhr à Mk. 1.20. Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit. Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden
Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Bruno Buchmann,

langjähriger Oberkellner im „Hotel Bellevue“.

English spoken.

On parle française.

Japanische Ziegenfelle,

grau, weiss und bunt,

in nur prima Qualität, für Bett-, Sopha-, Claviervorlagen u. s. w.

zu billigsten Preisen.**Ludwig Schaaf,****Teppich-Handlung,****39 Friedrichstr. 39, zunächst der Kirchgasse.****Reste** in Läuter- u. Teppichstoffen, sowie zurück-
gesetzte Teppiche, Portièren, Vorhänge

u. s. w. u. s. w.

enorm billig.**28. Grosse Hannoversche Lotterie.**Nächste Woche **Ziehung.****LOOS 1 Mark**zu haben in allen Lotterie-
geschäften und in den
durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen.**3320 Gewinne.****Haupt-
treffer****10,000 Mark.****Original-Loose à 1 Mark,****11 Loose für
10 Mark.**

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90% des planmässigen Werthes.

Porto und Liste
20 Pfg. extra
versendet**F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**In Wiesbaden zu haben bei: **F. de Fallois, Langgasse 10.****Am Abbruch****Webergasse 2**sind aus der Hand zu verkaufen:
4 große Erkerscheiben mit Roll-
laden, zwei Ladenthüren mit Roll-
laden, eine größere Gallerie, für
Orchester in Tanzsälen geeignet,
gußeiserne Säulen, Thüren, ein-
und zweiflügelig, mit Futter, voll-
ständige Fenster, mit Rahmen Fuß-
böden und Bauholz, sowie Abfall-
holz.**W. Pfeiffer.****Maurermeister.**Meine Wohnung befindet sich nicht mehr
Röderallee 6, sondern**Birsdigraben 14, 2 links,**meine Werkstätte nach wie vor **Adlerstrasse 11.****Christ. Junior, Schreiner.****Transportable
Kessel-Ofen**

mit Kupfer-Schmelzbecken und

Guss-Kesseln

450

empfiehlt billigt

P. J. Fliegen,

Ecke Gold- und Messergasse 37.

**COGNAC**
aus der
Cognacbrennerel
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.**Aerztlich empfohlen.****Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.****Reines Weindestillationsproduct.**Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
leicht französischen Cognacs.**Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.**

Alleinige Niederlage:

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.**Eine Waggonladung
frischer Füllung****VICTORIA-BRUNNEN**aus **Oberlahnstein**

wieder eingetroffen bei

Franz Hunger,**15 Frankenstraße 15.****Zur Bade-Saison**

empfehle

386

Seesalz, Stassfurter Salz, Kreuznacher Mutterlauge,
Potasche, Eichenlohe, Soda, Schwefelleber, Stahl-
kugeln, Fichtennadel-Extract, Frottir-Handschuhe,
Seifen, Lufah, Schwämme, Weizenschalen etc.**Central-Drogerie,**Inhaber: **Wilh. Schild,****Friedrichstraße 16.****Friedrichstraße 16.****An- und Verkauf**von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten
Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern
Waffen etc.**Möbel und ganzen Nachlässen.**

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Schuldner erspart hierdurch bei Wechseln über 150 M. den Stempel der Protesturkunde mit 1,50 M. und die an Giranten und Aussteller zu zahlende Provision von 2 pCt.

Die elektrische Beleuchtungsfrage bildet z. B. den Gegenstand von Beratungen im Magistrat. Von diesem ist nunmehr der rühmlichst bekannte Elektrotechniker Herr Ingenieur O. v. Miller als Sachverständiger zugezogen worden.

Eine geschmackvolle Medaille ist zur Erinnerung an die am 18. October d. Js. erfolgende Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth von der hiesigen auf diesem Gebiete rühmlichst bekannten Bielebach'schen Metallwaarenfabrik geprägt worden. Die verschiedenartigen Medaillen haben 39 mm = Fünftelmarkgröße und 33 mm Thalergröße und zeigen im Avers die genaue bildliche Darstellung des Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth in kunstvoller, naturgetreuer Ausführung mit Umschrift: Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth, Im Revers Mittelfeld mit Kaiserkrone, Schwert, Banner und eisernes Kreuz, Vorbeer- und Palmzweig, Umschrift: 1870/71 Kurland und beschriftet, Umschrift: Erinnerung an die Einweihung 18. Oct. 1895.

Die Polizei und die Schulpflicht. Auf Grund einer Verordnung der Wiesbadener Regierung vom 9. December 1886 war ein Mann Namens Schepper aus Diebrich vom Schöffengericht und von der Strafkammer zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, weil er seinen Sohn ohne genügenden Grund vom Schulbesuch ferngehalten habe. Er machte vergeblich geltend, sein Sohn sei ein besagender Krüppel, der ohne Stützfuß sich nicht fortbewegen könne. Zur kritischen Zeit sei nun der Stützfuß zerbrochen gewesen, und es sei daher für den Knaben unmöglich gewesen, sich nach der Schule zu begeben. Auch führte der Angeklagte aus, daß er weder die Mittel gehabt habe, seinen Sohn nach der Schule zu fahren, noch auch die Reparatur des Stützfußes vornehmen zu lassen. Schepper ergriff das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht. Das Kammergericht erklärte, obgleich aus ganz anderen Gründen als der Angeklagte, die Vorentscheidung für verfehlt und wies die Sache zur anderweitigen Entscheidung an die Vorinstanz zurück. Das Kammergericht erachtete die oben angeführte Verordnung der Wiesbadener Regierung für ungültig und führte aus, eine Befugniß des Regierungspräsidenten, ebenso des Oberpräsidenten, polizeiliche Vorschriften über die Regelung der Schulpflicht und Bestrafung der Schulverrücknisse zu erlassen, welche überhaupt nicht und läßt sich gesetzlich nicht begründen. Es sei Sache in der Vorinstanz, zu prüfen, ob der Angeklagte sich nicht gegen andere gesetzliche Vorschriften, die rechtsgültig seien, verhalten habe.

Das Züchtigungsrecht der Lehrer. Ein bemerkenswerthes Urtheil, das wohl nicht überall gebilligt werden wird, hat das preussische Obergerichtspräsidenten bezüglich des Züchtigungsrechtes der Lehrer gefällt. Danach ist der Lehrer zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch die Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecken, Striemen für sich gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht strafbar, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch darf die Züchtigung außerhalb des Schullokals stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulpflicht. Das gleiche Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Confirmationsunterrichts. Die Schulpflicht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung stattgefunden hat.

Die Würfelspieler. Wie sie in vielen hiesigen Wirtschaften aufgestellt sind, und bei denen gegen Einwurf eines Würfels 1 bis 10 Cigarren gewonnen werden können, werden von der hiesigen Polizei als Glücksspiel angesehen. Die betreffenden Wirtse, welche diese Automaten führen, sind deshalb zur Verantwortung gezogen worden.

Vertriebs-Krankenkasse der Hess. Ludwigsbahn. Der erste Nachtrag zum Statut für die Vertriebs-Krankenkasse ist erschienen. Mit Wirkung vom 1. Januar 1896 ab bis auf Weiteres ist für jedes Kassemittelglied pro Tag ein laufender Beitrag von 1/2 pCt. des Gehaltes oder Lohnes, soweit dieser 4 M. für den Arbeitstag nicht übersteigt, zur Kasse zu entrichten.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 12,00 M. bis 14,00 M., Gerst 9,00 M. bis 10,00 M., Stroh 3,40 M. bis 3,80 M. (Alles per 100 Pgr.)

Reicher Obsthafen. Aus Bierstadt schreibt man uns: Die Obsternte ist in diesem Jahre in hiesiger Gemarkung sehr reichlich ausgefallen. Der Ertrag für Äpfel kann auf 50,000 M. angeschlagen werden. Birnen und Zwetschen lieferten ebenfalls einen reichlichen Ertrag. Einige Baumbesitzer erzielen für Obst eine Einnahme von je 3 bis 4000 Mark.

Wunderkugeln. Dem Seilermeister Herrn Louis Hemmer hier wurde unterm 27. April l. J. vom Kaiserlichen Patentamt Gebrauchsmusterschutz Nr. 46,269 für einen Drahtseilknoten, bestehend aus einem mit Metallkomposition umgossenen, durch das Drahtseil getriebenen Eisenkörper, ertheilt. Diese Knotenkonstruktion ist bis jetzt die einzige, welche das Gleiten des Knotens auf dem Drahtseil verhindert.

Ein jugendlicher Taschendieb aus Wiesbaden, der dieser Tage dem Sohne einer Marktballenbinderin in Frankfurt die Geldbörse gestohlen hat, wurde dort von der Polizei festgenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 3. Octbr. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaction!

Einige hiesige, selbstverständlich anonym auftretende Herren versuchen, das Publikum gegen meinen Schwank „Am Rhein!“ aufzuheizen. Bereits gelegentlich der Erstaufführung im Königl. Hoftheater war erwiesenermaßen das tapfere Complot an der Arbeit. Jetzt, da verschiedene namhafte auswärtige Bühnen die Aufführung des Stücks vorbereiten, verdoppelt es seine flotte Gefährlichkeit. Nun hat es sein „lässliches Thun“ unter dem Deckmantel „Mehrere Abonnenten“ sogar in die Inseratenspalten einer hiesigen Zeitung verlegt.

So ungern ich in die Arena dieser anonymen Helden niedersteige, so halte ich doch jenem harmlosen Theil der Theaterbesucher gegenüber, welcher sich vielleicht von dergleichen unanständigen Manövern dupiren läßt, etwas Aufklärung für angebracht.

Eine crasse Geistesarbeit wie mein „Am Rhein!“, die ehlische literarische Thätigkeit von mehr denn einem

halben Jahr, kann schwerlich beim großen Publikum von der Niedertracht eines anonymen Complots geschädigt werden. Ich hoffe deshalb zuversichtlich, daß das Publikum trotz jener Miniarbeit meinem rheinischen Schwank vorurtheilsfrei entgegentritt und sich seine eigene Meinung bildet.

„Am Rhein!“ will die Herzen mit Fröhlichkeit erfüllen, gewiß ein schönes Streben, zumal in einer Zeit, in der — wie auch diese anonym arbeitenden, mir dem Namen nach bekannten Herren beweisen — gar trübe Erscheinungen herumdüffern.

Im Uebrigen mag „Am Rhein!“ bei den bevorstehenden Wiederholungen von der Bühne aus für sich selbst sprechen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Karl Böttcher.

Wiesbaden, den 3. October.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 3. Octbr. Das gestern im Residenztheater zur ersten Aufführung gebrachte französische Lustspiel „Unsere Samstage“ ist keine Novität, deren weiteren Verbreitung in Deutschland wir das Wort reden möchten, denn sie ist ein Nachwerk, das abgesehen von einigen komischen Scenen und witzvollen Geistesreizen auch nicht die geringste Spur von denjenigen Eigenschaften besitzt, die wir beim Lustspiel als unerlässlich erachten. Der „Witz“ des Stückes liegt darin, daß das aus dem Advokaten Jacobel und der Wittwe Hermance Pommerard bestehende Ehepaar, das schon zu Lebzeiten des Herrn Pommerard sträfliche Beziehungen unterhielt, aber gleich in der ersten Zeit der Ehe sich gelangweilt fühlt, durch Eifersuchtsregung wieder gegenseitigen Gefallen findet und durch das Dazwischentreten des Schwiegervaters (schade das es keine Schwiegermutter war!) in allerlei unsinnige Situationen hineingerathet. Von einer originellen Idee, einer sich interessant gestaltenden Handlung, ja selbst nur von einer einigermaßen geschickten Technik oder Bühnenmacherei kann bei dem „Lustspiel“ überhaupt keine Rede sein. Streckenweise enthält es directe Rohheiten, wie z. B. in jener Scene, in welcher das junge Bauernmädchen vom Tode ihres Onkels erzählt. Der eine oder der andere unserer modernen Kritiker mag sich ja vielleicht die Mühe nehmen, in recht umständlichen Phrasen zu beweisen, daß „Unsere Samstage“ etwas ganz Hervorragendes bedeute, oder daß unser deutsches Lustspiel arg darniederliege und es deshalb ein Glück sei, solche Geistesprodukte unserer weillischen Nachbarn auf der hiesigen Bühne zu sehen. Wir können nur sagen, daß uns das neue Lustspiel geradezu angewidert hat und daß wir es bedauern, die Kräfte des Brandt'schen Ensembles darauf verwandt zu sehen. Die Darstellung erhielt sich auf jener ersten Höhe, die wir seit der Thätigkeit der Direction Brandt im Residenz-Theater gewohnt sind.

Mainz, 2. Octbr. Das hiesige Stadttheater ist dem bisherigen Direktor Herrn Rainer Simons auf 3 weitere Jahre ab Herbst 96 übertragen worden. Der ursprüngliche Beschluß des Theater-Comités, das Theater auszuscheiden, wurde von demselben zurückgenommen und der Stadtverordneten-Versammlung der obige Antrag unterbreitet, welcher einstimmig angenommen wurde.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Münster, 3. October. Gestern und heute Nacht haben hier Volksversammlungen vor dem Rathhause und dem Regierungsgebäude stattgefunden. Die Polizei hatte angeordnet, daß sämtliche Wirtschaften geschlossen werden mußten. Ruhestörungen kamen nicht vor, dagegen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Berlin, 3. Oct. Das „Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel, daß das Straßenbild jetzt ganz eigenthümlicher Art ist, die hohe Pforte ist in weitem Umkreis von Cavallerie und Infanterie umgeben. Jeder Verdächtige wird sofort verhaftet. Vor dem Polizeicommissariat halten 40 Mann ständig Wache; dreißig Mann stehen im Hofe des Gebäudes. Auch vor anderen Ministerien sind die eindrucklichsten Sicherheitsmaßregeln getroffen. In den Straßen sind fliegende Wachposten errichtet. Zahlreiche Geschäfte sind geschlossen, die Furcht und Unruhe ist groß.

Wien, 3. Oct. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Kaisers der erste Ministerrath des neuen Cabinets statt. Wie verlautet, handelte es sich um die Festsetzung des Programms für den am 22. October zusammentretenden Reichstag.

Wien, 3. October. Bei der gestrigen Aufführung des „Mikado“ im Theater an der Wien brach gegen Schluß der Vorstellung der Schauspieler Linda u, welcher die Titelrolle gab, beim Abgang von der Bühne zusammen und mußte schwer krank weggetragen werden. Unter dem Publikum entstand über diesen Vorfall eine große Aufregung.

Paris, 3. Oct. Auf der Nordbahn hat sich schon wieder ein Eisenbahn-Unglück ereignet. Der Omnibuszug ist bei Amiens entgleist. 20 Personen sind meist schwer verletzt. — Dem „kleinen Journal“ wird gemeldet: Aufsehen erregt die Meldung des „Temps“, der Marineminister habe vom Kriegsminister dringend 4 Bataillone Marineinfanterie für Hafenorganisationen verlangt. Offenbar besteht die Absicht, diese geschulte Mannschaft geeigneter zu verwenden.

Brüssel, 3. Oct. Ein hiesiges Blatt theilt mit, die Rechte der Kammer sei entfallen, beim Wiederzusammentritt der Kammer die Durchsicht des Reglements zu verlangen und schlägt vor, die in der französischen Kammer eingeführten Strafen auch hier einzuführen, nämlich die zeitweilige Ausschließung oder die theilweise Einziehung des Gehaltes.

Rom, 3. October. Mehrere Blätter behaupten, die von Crispi geplante Reise nach Sizilien sei

aufgeschoben und zwar auf Antrag des Präfecten von Palermo, welcher dem Ministerpräsidenten einen Bericht gesandt hat, in welchem dieser von der Reise abträt, da er für die Folgen nicht einstehen könne. Zugleich soll der Präfect den Minister gebeten haben, ihn seines Postens zu entheben, welcher wegen der Agitation immer schwieriger werde.

Madrid, 3. October. Aus Havana wird gemeldet, daß am 22. Septbr. 2000 Insurgenten von spanischen Truppen in die Flucht geschlagen worden seien. Die Insurgenten hatten zahlreiche Tode, während die Spanier nur einen Todten und einen Verwundeten hatten.

Belgrad, 3. Oct. In Liana wurde die autonomistische Gemeinde-Verwaltung suspendirt und einem Polizei-Beamten übergeben.

Constantinopel, 3. Oct. Zu Ehren des hier weilenden Prinzen von Schleswig-Holstein sollte am Dienstag Abend im Palais ein Diner stattfinden. In Folge der Ereignisse an diesem Tage aber wurde im letzten Augenblick, als sogar schon die Blumen den Tisch schmückten, abgesagt und auf gestern verschoben. Indessen wurde das selbst auch gestern abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben.

Nachen, 2. Oct. (Meineidsproceß gegen den Alexianerbruder Heinrich.) Nach dem Verweisungsbeschluss der Strafkammer ist nur in einem Falle, betreffend die Aussage gegen Mellage, Forbes sei so krank, daß er Niemand sprechen könne, Anklage erhoben worden. Bruder Heinrich bestreitet auch heute, dies gesagt zu haben. Wegen der Aussage gegen den Vicar Reindorf und dessen Haushälterin hatte die Strafkammer die Verfolgung nicht ausgesprochen. Der Staatsanwalt erklärt, erst im Laufe der Verhandlung sich schlüssig machen zu können, ob er diese Anklage aufrecht erhalten solle oder nicht. Das Zeugenvorhör brachte bis heute Abend nichts wesentlich Neues.

Nachen, 3. Oct. In dem Meineidsproceß gegen den Alexianerbruder Heinrich geben die Hauptbelastungszeugen Vicar Reindorf und Auguste Fiesel für die Vertheidigung viele Zeugen vor, die deren Glaubwürdigkeit und Charakter in das schärfste Licht stellen. Mellage als Zeuge bleibt bei seinen früheren Behauptungen.

Dortmund, 2. Oct. Auf dem Köln-Mindener Bahnhofe entgleiste ein Güterzug. Der Materialschaden ist groß, eine Person wurde verletzt.

Hagen i. W., 1. Oct. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Steinbruchbesitzer Heinrich Happe aus Velmattke wegen falscher Abgabe seiner Steuererklärungen in den letzten beiden Jahren zu 11 984 M. Der Angeklagte hat ein Jahreseinkommen von mindestens 30 000 M.

Berlin, 2. Oct. Das Landgericht II sprach die Entscheidung zwischen dem Pianisten d'Albert und Frau Carreno aus. Ueber den Verlauf der Verhandlung liegt uns folgende weitere Meldung vor: Die Vertreter der Parteien, Rechtsanwälte Paul Michaelis und Seidls, waren bemüht, die näheren inneren Gründe der Entscheidung der richterlichen und öffentlichen Erörterung zu entziehen. Der Gerichtshof beschloß zunächst, die Parteien persönlich zu vernehmen. In diesem Begehre wurde die Verhandlung auf kurze Zeit vertagt, beide Theile wurden von ihren Anwälten herbeigeführt; zunächst Herr d'Albert und nachher Frau Carreno hatten jeder einzeln und nacheinander ein kurzes Verhör zu bestehen. Nach kurzer Beratung verkündete dann der Gerichtshof die Entscheidung dahin, daß die Ehe d'Albert-Carreno getrennt sei. Der Proceß ist zu Ungunsten d'Albert's ausgefallen; er hat auch die Kosten zu tragen. Dann führten die beiden Rechtsanwälte einer Vereinbarung gemäß die beiden geschiedenen Ehegatten zu verschiedenen Thüren aus dem Saal. Frau Carreno verließ zuerst das Gerichtsgebäude, dann Herr d'Albert.

London, 2. Oct. In der vergangenen Nacht und heute Morgen wehten an der britischen Küste heftige Stürme. Im Kanal erfolgten zwei Schiffsbrüche, bei welchen 6 Personen ertranken. Zwei Dampfer sind auf den Goodwin Sands aufgefahen.

London, 2. Oct. Außer den bereits gemeldeten kamen noch zahlreiche andere Schiffsbrüche während des Sturmes im Kermellkanal vor sowie mehrere an verschiedenen Punkten der Westküste. Im Ganzen sind 19 Dampfer und große Segelschiffe und 27 kleinere Fahrzeuge verloren gegangen, wobei dreizehn Personen ertranken.

London, 2. Oct. In der Wellington-Grube bei Manchester fand eine Kohlengas-Explosion statt, wodurch der Director und 4 Beamte getödtet wurden.

Athen, 2. et. Im Kanal von Korinth fand neuerdings eine Erdbeben-Explosion statt, sodaß die größeren Schiffe nicht passieren können.

New-York, 17. Sept. Am 11. September zerstörte ein Erdbeben die Stadt Yatapán in Honduras. Es begann kurz vor Tagesgrauen mit einem furchtbaren Ausbruch eines der Yatapánke angehörigen Vulkane. Mächtige Lavaströme ergossen sich in das Thal, die alles vernichteten, was ihnen im Wege stand. In Yatapán stürzten 770 Häuser ein, wobei gegen 287 Personen umkamen. In Comajagua sanken 37 Häuser zusammen und 95 Menschen büßten ihr Leben ein. In Copan stürzte man 111 Reichen und 29 eingestürzte Häuser. Von einer aus 108 Mann bestehenden Compagnie Soldaten, die sich auf der Verfolgung von Banditen befand, wurden nur 29 gerettet. Die Erdbeben erstreckten sich über die ganze Yatapánke; auch im Yacapángebirge beobachtete man vulcanische Ausbrüche.

Die Trunksucht der englischen Frauen behandelt Dr. Norman Kerr in der Zeitung „London“ in einem interessanten Artikel, der nur 1. Jüti, was alle Welt tagtäglich zu beobachten Gelegenheit hat. „Ich bedauere“, sagt Dr. Kerr, „sagen zu müssen, daß die Trunksucht in rapider Weise unter den Frauen aller Klassen Englands zunimmt. Der Anblick weiblicher Trunkendolde, welche in den Schänken ein- und ausgehen, ist gewöhnlicher, als noch vor zwanzig Jahren. In den wohlhabenden Klassen wird natürlich insgeheim getrunken. In einigen Theilen Londons sehe ich alle Montag Gruppen betrunkenen Frauen von 18 bis 50 Jahren in den Straßen. Auch die Zahl der Verheiratheten über weibliche Trunkendolde nimmt stetig zu und beweist ebenfalls die steigende Trunksucht des weiblichen Geschlechts.“

Neue Runce. „Sehen Sie mal, was der Herr Baron für eine schöne Nase hat, die glänzt ja wie Kopalad.“ — „Sehen Sie, das ist Kopalad!“

Aus einem Roman. „Als der Graf geendet, schickte Susanna, ohne eine Miene zu verziehen.“

Madame Annonce: Perfecte Adäquation.

Aus dem Gerichtssaal.

C. Strafkammer-Sitzung vom 2. October.

Ein Trunkenbold. Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Ph. Sch. aus Hadamar, jetzt hier wohnhaft, hat sich für seine im Trunke begangenen Vergehen seiner Frau gegenüber zu verantworten. Am 23. Juli ging er, um Einkäufe zu besorgen in die Stadt, kam jedoch ohne die Waaren und noch dazu in trunkenem Zustande daheim an, wofür ihn seine Frau zur Rechenschaft stellte. Aber der Angeklagte schenkte nicht eine scandalöse Familienscene zu machen. Er schlug der Frau ins Gesicht und fiel darauf über dieselbe her, daß die Hausgenossen zu Hilfe kamen und der Frau Beistand leisteten. Sch. mit Prügelein gehörig versorgt ging abhand auf den Turmplatz am „Kegelberg“. Als bald erschien auch einer der Hausinsassen, der junge R., welchem der Angeklagte aus Rache ein Küchenmesser in den Rücken stieß, nachdem er jedoch selbst erst einen Schußmann heranholte. Der Verletzte war 3 Wochen arbeitsunfähig, hat jedoch keinen größeren Schaden davongetragen. Der Angeklagte, welcher ein sehr kühnes und kühles Auftreten bezeugt, wird wegen schwerer Körperverletzung und Bedrohung des Todtschlags seiner Frau gegenüber zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurtheilt.

Ein rasender Bauchredner und Gymnastiker dazu ist der in Reinhardt gebürtige 58jährige Artist Ludwig Schuler, welcher am 24. August in Zeilheim bei Höchst a. M. mit einem jungen Burschen Streit suchte und denselben schließlich in den linken Arm nach. Das Motiv der That ist Mißgunst über schlechtbezahlte Kunst. Der wandernde Künstler findet für 6 Wochen im Gefängnis Aufnahme.

Fauler Fleisch verkaufte im Juni ds. Js. der Metzger Heinrich G. aus Höchst a. M. an das Kind eines dortigen Reichthums und steht deshalb nunmehr vor den Richtern, angeklagt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Auf den üblen Geruch des Fleisches hin, überlieferte die Frau des Reichthums demselben direkt dem Polizei-Inspektor Richter, welches hierauf der Kreisphysikus Müller untersuchte. Das Ergebnis der Untersuchung war, daß das Fleisch von Würmern förmlich lebte, also total faul war und demgemäß gesundheitsgefährlich. Richtig fand sich denn auch in dem Fischbraten G.'s eine Anzahl Knochen und Fleischstücke gleicher Art vor, wie das verkaufte halbe Pfund. Der Angeklagte will von nichts wissen, und dessen Ehefrau soll das Fleisch, welches für Hundefutter bestimmt war, irrtümlicherweise ausgegeben haben. Der Mann wird zu 3 Wochen, die Frau zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Die Ziehung der 25. Großen Hannoverschen Lotterie findet am 10. und 11. October d. J. statt. — Diese in dem ganzen Preussischen Staatsgebiete concessionirte Lotterie bringt 3320 Gewinne, welche aus Silber bestehen, und einen garantierten Effektivwerth von 90% haben, zur Auspielung. Es werden nur 100,000 Loose ausgegeben. Der Preis eines Loose ist nur 1 Mark. Der Haupttreffer 10,000 Mark. 11 Loose kosten nur 10 Mark. Wegen Bezuges von Loose wende man sich an das Haupt-Debit von F. A. Schrader, Hannover, Gr. Poststraße 29.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Die Fledermaus“. Ab. D. Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert.
Rochbrunnen: 8 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Unsere Samstage“.
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Kriegsbilder von 1870/71.
Kronenburg: Tyroler-Concert der Oberländer.
Männergesangsverein Cecilia: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Rene Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Ringturnen. Turnen der Männerriege.
Männerturnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Männergesangsverein: Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militärverein: Uebung der Sanitätskolonne.
Stenographische Schule: Abds. 8—10 Uhr: Anst. u. 2. Dict.-Abth.
Ring- und Fechtclub „Germania“: Abds. 9 Uhr: Uebung.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. October 1895. 202. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement D.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowas.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Krauß.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Manzi.
Prinz Orlofsky, Gefängnis-Director	Herr Rudolph.
Prinz Orlofsky	Frl. Brodmann.
Alfred, sein Gefängnislehrer	Herr Pöhl.
Dr. Falke, Notar	Herr Haber.
Dr. Blind, Advokat	Herr Rowad.
Adel, Stubenmädchen Rosalindens	Frl. Clever.
Ally-Deu, ein Egoist	Herr Aglitzky.
Namulin, Gefängnis-Attache	Herr Reumann.
Murray, Amerikaner	Herr Bethge.
Caricani, ein Marquis	Herr Greve.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Hoff.
Joan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Winta.
Ida	Frau Pöhl-Orlofsky.
Melani	Frl. Lindner.
Felicita	Deniz.
Sidi	Kocher.
Rinni	Gräfin.
Fausine	Köller.

Masken, Herren und Damen, Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte bei einer großen Stadt.
Nach dem 1. und 2. Acte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. — Kleine Preise.

Samstag den 5. October 1895. 203. Vorstellung

2. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Am Rhein!

Schwank in vier Aufzügen von Karl Böttcher.

Regie: Herr Bösch.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 4. October 1895. 34. Abonnements-Vorstellung.
Dugendbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: **Unsere Samstage**. Lustspiel in 3 Akten von E. Labiche und A. Duru.
Samstag, den 5. October 1895. 35. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum fünften Male: **Der Obersteiger**. Operette in 3 Akten von R. West und J. Feld. Musik von Carl Zeller.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Sebingen.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr.

Bau- u. Brennholz

Balken, Lagerholz verfeuern wir heute Freitag Nachmittag 2 Uhr, am Lagerplatz Ecke der Keller- und Adlerstraße.

Leinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,
Marktsstraße 23, I. Wellstrasse 39, Part.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Ein junger aufständiger Geschäftsmann

(Ladire) sucht Stelle als Ausläufer, Bureauisten u. dgl. Näh. 907
Adlerstr. 57, II.

Gebildetes Fräulein

in schriftl. Arbeiten bewandert, sucht per 1. Januar oder später Stellung als Verkäuferin oder Kassierin. Gest. Offert. erbet. unter R. S. 139 an die Exp. ds. Blattes. 1836

Tücht. Maurer

und Tagelöhner gesucht
8000* Feldstraße 7, I. St.

Ein Sprenglergehülfe

gesucht
Dopheim, Dorrgasse 1.

Wohnung

gesucht für 1. April nächsten Jahres 8—10 Zimmer in ein oder zwei Etagen in Curgasse. Offert. unter A. M. an die Expedition ds. Blattes. 8001*

Wohnungsgefuhr.

2 Zimmer und Küche zum Preise von 200—220 Mark zu mieten gesucht. Offert. unt. D. 75 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Adlerstr. 24

sind zwei Wohnungen auf gleich oder später zu verm. 903

Webergasse 45

eine abgeschlossene Wohnung, ein Zimmer, Küche und Keller (neu hergerichtet) auf gl. od. spät. zu verm. Näh. im Hth. Part. 7993*

Adlerstr. 61, Part.

ein schön möbl. Zimmer billig zu verm., dafelbst können auch zwei anst. Mädchen schöne Schlafstelle erhalten. Näh. dafelbst. 8007*

Feldstraße 22

erb. ein sol. Arb. freundl. Logis. Näh. Hinterb. 1 Et. z. 8004*

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten.
4 Langgasse 4.

Ein gebrauchte Roßhaarmatratze

zu kaufen gesucht
Wellstrasse 48, I.

Ein auß. lat. fast neue, 2schläfr. Bettstelle 12 M.

und eine einfache 2schläfr. Kinderbettstelle (bis zu 10 Jahre) für 4 M. 50 Pfg. zu verl.
Steingasse 20, Hth. 2. St. z.

Röderalle 16

gepf. Nesselcentnerweise zu haben. 8003*

Junge Briestauben

zu verkaufen
a H. Schwalbacherstr. 10.

Ein gut erhaltenes Fahrrad

(Kleinenreis) in Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Näh. Dopheimerstraße 33 im Lab. Ecke Zimmermannsgäßchen. 8005*

Korb-Essenträger

mit gut erhalten, 2 schw. Schwäls, 3 Herrnschürzen, Frauenkleider bill zu vl. Geisbergstr. 20.

Biebricherstr. 19

ist fortwährend Rheinfand zu haben pro Karren 2 M. 8009*

Auf Behehlung wird

Latrine

auf die Grundstücke geliefert
8010* Biebricherstr. 19.

Schuhmacher

(Herrnarbeiter) sucht baldigst Stellung. Näh. Wellstrasse 15, Hth. I.

Maggi's

Suppenwürze
erhöht überaus den Wohlgeschmack der Suppen. Zu hab. bei Ad. Wirth, Nachf., Becken empfohlen werden Maggi's praktische Giechhähnen zum Sparfamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 164b

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 3. October 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
1. Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank		303,70		6% Centr.-Pac. (West.)		Schlusscourse.	
2 1/2% do.		Frankf. Bank		434,10		do. (Joag.)		2. October Nachm. 2,45.	
3% do.		Deutsche Eff.-W.-Bank		193,00		5% Chic. Burl. (Jowa.)		Credit	
4. Preuss. Consols		Deutsche Vereins-		178,10		4% do.		Disconto-Command.	
5% do.		Dresdener Bank		170,00		4% do. Burl. - Quoy.		Darmstädter	
6% do.		Mitteldeutsche Cred.-B.		142,00		4% do. Burl. - Quoy.		Deutsche Bank	
7% do.		Nationalb. f. Deutschl.		118,50		4% do. Burl. - Quoy.		Dresdener Bank	
8% do.		Pfälzische		104,90		4% do. Burl. - Quoy.		Berl. Handelsges.	
9% do.		Rhein. Credit-		213,90		4% do. Burl. - Quoy.		Russ. Bank	
10% do.		Hypoth.		121,00		4% do. Burl. - Quoy.		Dortmund, Gronau.	
11% do.		Württemb. Verbk.		249,50		4% do. Burl. - Quoy.		Mainzer	
12% do.		Oest. Creditbank		80,75		4% do. Burl. - Quoy.		Marienburger.	
13% do.		Bergwerks-Aktion.		333,13		4% do. Burl. - Quoy.		Ostpreussen	
14% do.		Bochum, Bergb.-Gusst.		97,37		4% do. Burl. - Quoy.		Lübeck, Bächen	
15% do.		Concordia		242,75		4% do. Burl. - Quoy.		Franzosen	
16% do.		Dortmund Union-Pr.		242,25		4% do. Burl. - Quoy.		Lombarden	
17% do.		Gelsenkirchen		105,70		4% do. Burl. - Quoy.		Elbthal	
18% do.		Harpener		183,60		4% do. Burl. - Quoy.		Buschterader	
19% do.		Hibernia		145,60		4% do. Burl. - Quoy.		Prince Henry	
20% do.		Kaliw. Aschersleben		80,75		4% do. Burl. - Quoy.		Gotthardbahn	
21% do.		do. Westeregeln		33,90		4% do. Burl. - Quoy.		Schweiz. Central	
22% do.		Riebeck, Montan		60,90		4% do. Burl. - Quoy.		Nord-Ost	
23% do.		Ver. Kbn. und Laurah		101,30		4% do. Burl. - Quoy.		Warschau, Wiener	
24% do.		Oesterr. Alp. Montan		104,60		4% do. Burl. - Quoy.		Mittelmeer	
25% do.		Industrie-Aktion.		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Meridional	
26% do.		Allgem. Elektr.-Ges.		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Russ. Noten	
27% do.		Anglo-Cont-Guano		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Italien	
28% do.		Bad. Anilin- u. Soda		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Türkenloose	
29% do.		Braueri Binding		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Mexicaner	
30% do.		z. Essighaus		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Laurahütte	
31% do.		z. Storch(Spiller)		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Dortmund, Union	
32% do.		Consentw. Heidelberg		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Bochumer Gusstahl	
33% do.		Frankf. Trambahn		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Gelsenkirchen	
34% do.		La Veloco Vorr.-Act.		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Harpener	
35% do.		do. Stamm-Act.		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Hibernia	
36% do.		Braueri Eiche (Kiel)		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Hamb. Am. Pack	
37% do.		Bielfelder Maschl.		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Nordd. Lloyd	
38% do.		Chem. Fabr. Griesheim		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Dynamite Truste	
39% do.		Goldenberg		101,80		4% do. Burl. - Quoy.		Reichsanleihe	
40% do.		Wöller		101,80		4% do. Burl. - Quoy.			

Solide Schmuck- und corante Lederwaaren
kauft man reell und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern theile ergebenst mit, daß ich am 1. d. Mts. meine Geschäfts-Localitäten von Bahnhofstraße 14 nach

62 Kirchgasse 62

verlegt habe.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir dasselbe ferner zu bewahren, indem es mein ganzes Bestreben sein wird, durch nur sachgemäße Ausführung und mäßige Preise zufriedenzustellen.

Louis Kempff,

Kirchgasse 62 Kirchgasse 62,
Chir. Instrumentenmacher und Bandagist.

Männer-Turnverein.



Sonntag, den 6. d. M.,
findet unsere diesjährige

Herbst-Turnfahrt

statt.

Abfahrt 7 Uhr 5 Min. nach Schwalbach, von da zu Fuß durch das Wisperthal über Gerolstein nach Dankenmühle, Ruine Kummerburg und weiter über Presberg, Kammerforst, Niederwald nach Rüdesheim, von wo aus die Rückfahrt per Bahn erfolgt.

Die ermäßigten Fahrpreise betragen zusammen 1 M. 50 Pfg. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht
902 Der Vorstand.

Wilhelmstraße, Ecke Rheinstraße 11,
die erste Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näh. **Nicolastr. 5, Part.**



Frische Esmonder Schellfische
25 und 28 Pfg.



Bernhard Erb,
Karlst. 2, Ecke Dohheimerstr.

Photographie!

Ich bringe hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß mein Geschäft an **Sonntagen** während des Winterhalbjahres — vom 1. October 1895 bis 1. April 1896 — von Vormittags 10 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet ist; dagegen in den letzten 4 Wochen vor Weihnachten den ganzen Tag.

L. W. Kurtz,
Hofphotograph,

4 Friedrichstrasse 4.

Zahn-Atelier

Franz u. Mrs. P. Strube,
Künstliche Zähne ohne Gummiplatte,
Grosse Burgstrasse 13.

Inserate
für Bad Schwalbach und den Untertaunuskreis haben den besten Erfolg in dem seit 1861 dahier erscheinenden

„Aar-Boten“

Kreisblatt für den Untertaunuskreis.

Der „Aar-Bote“ ist als amtliches Organ des Königlichen Landrathsamtes und des Kreis-Ausschusses das gelesenste Blatt im ganzen Untertaunuskreis und finden deshalb die Inserate, welche mit nur 10 Pfg. die 3spaltige Zeile berechnet werden, eine große und erfolgreiche Verbreitung; von 3maliger Aufnahme an entsprechender Rabatt.

Der „Aar-Bote“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, Sonntags mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ und kostet durch die Post bezogen vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. mit Bestellgeld. **Bg. Schwalbach.** Die Expedition des „Aar-Boten.“

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unsere gute, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Marie Grünthaler

nach langen schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden gestern sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Grünthaler, Bildhauer.

Wiesbaden, den 3. October 1895.

Die Beerdigung findet **Samstag, 5 Uhr Nachmittags**, vom Trauerhause **Platterstrasse 68** nach dem neuen Friedhofe statt.

906

Zurückgesetzte Tapeten

in schönsten Ausführungen verkaufe, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.
Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, 1.
Kein Laden.

Ein Briefkasten zur Aufnahme von Bestellungen befindet sich **Ellenbogengasse 6** bei Herrn **Georg Berghof.**

890

E. C. Mayer, Bierstadterstrasse 18b.

Vorh. Kroll, Berger & Co., Berlin N.
Vertreter für Wiesbaden, Mainz, Kreuznach:

Continental-Gas-Glühlicht-Actien-Gesellschaft „Meteor“

Ein Glühstrumpf kostet 1.50 Mark.



Ein compl. Apparat (Glühkörper, Brenner, Cylinder)

65% Gasersparnis, weisses Licht, 68 Hefnerkerzen-Licht,
bei höchster, bisher erreichter Festigkeit des Strumpfes.

übertrifft alle existierenden Glühkörper an Gasersparnis, an Lichtstärke, an Ausdauer der Lichtstärke. **Bisher unerreicht.**

„Meteor“ Gas-Glühlicht

Adressbuch-Nachtrag.

Für den in Kurzem erscheinenden Nachtrag zu **Schnegelberger's Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1895/96** bitten wir, Wohnungs- und Geschäftsveränderungen, Zu- und Wegzüge uns gefl. alsbald mittheilen zu wollen.

Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstraße 26.

863

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutarmer, für Magen-, Nieren- und Zuckerkrankte.

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt !!

Zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten **Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt** **E. Bartsch**, Faulbrunnenstraße 10. — Telephon 307.

Wirthschafts-Eröffnung.

Theile hierdurch Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum und Nachbarn mit, daß ich die Wirthschaft

Feldstraße 20 übernommen und heute eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabfolgung von **guten Speisen und Getränken** allen Anforderungen aufs Beste zu genügen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Fr. Fetter, Feldstrasse 20.

Anmeldungen zu meinem **Haupt-Tanzkursus** nehme ich in meiner Wohnung **Hermannstr. 22** Park, freundl. entgegen.

Rob. Seib,

Tanz- und Anstandslehrer.

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

Telephon 309.

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Neue Preisliste über Haus- u. Küchengeräthe.

Bedeutender Preis-Abichlag.

Emaillirte Kochgeschirre, blau, grau u. weiß.

Nur prima Waare schwerster Qualität unter jeder Garantie.

Fleischtopfe mit Deckel zu 50, 60, 80 Pf., 1 Mt. 2c.
Ringtopfe " " 80 Pf., 1.—, 1.25,
1.50 Mt. 2c.Casserollen mit Deckel zu 50, 70, 85 Pf., 1.—,
1.25 Mt. 2c.Wasserkessel zu 90 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2 Mt. 2c.
Schüsseln in allen Größen zu 50, 60, 80 Pf.,
1.— Mt. 2c.Pfannen mit Stiel oder Henkel zu 35, 40, 50 Pf. 2c.
Casserollen mit Stiel oder Henkel zu 40, 50, 60 Pf. 2c.Teigschüsseln mit Griffen zu 1.—, 1.50, 2.— Mt. 2c.
Spülwannen mit Henkel zu 1.50, 2.—, 2.50 Mt. 2c.Tassen zu 25 Pf., Eßlöffel zu 10 Pf.
Bundformen zu 1.—, 1.25, 1.50 Mt. 2c.Bratpfannen in verschied. Größen von 1 Mt. an.
Fischkessel " " 2 " " an.Schöpf-, Schaum- u. Milchlöfel von 20 Pf. an.
Eßenträger mit Tragbügel von 1.35 Mt. an.Wasserkannen in allen Größen von 1 Mt. an.
Salat- und Gemüsesieger von 1 Mt. an.Kaffee- und Milchkannen in allen Größen.
Ferner:Waschschüsseln aus Emaille von 50 Pf. an.
Wassereimer, große Sorte, von 1.25 Mt. an.Toilette-Eimer mit Ventildeckel von 2.80 Mt. an.
Nachtöpfe, richtige Größe, von 60 Pf. an 2c. 2c.Ich bemerke hierbei nochmals ausdrücklich, daß
Emaillewaaren noch niemals so billig angeboten
wurden, und daß ich darin nur allerbeste Waare
führe, wofür ich jede Garantie leiste.Lampen mit nur besten Brennern, Garantie für
jedes Stück.
Wandlampen zu 40, 50, 60, 75, 90 Pf. 2c.Tischlampen zu 1.25, 1.50, 2.—, 2.50 Mt. 2c.
Galvanisirte Einschlampen von 2.50 Mt. an.Hängelampen mit Zug von 4.50 Mt. an.
Gewürztaggeren mit 6 Tännchen von 1.50 Mt. an.Gemüsetonnen und Etageren in verschiedenen
Preislagen, billigst.Es ist nicht möglich, alle Artikel an dieser Stelle anzuführen und verweise ich
dieserhalb auf meine großen Schaufenster.

Alle Waaren mit Preis ausgestellt.

Bei Einkauf ganzer Ausstattungen gewähre Rabatt.

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

Telephon 309. 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Große Kreis-Obstaustellung

des Landkreises Wiesbaden
zu Bad Weilbach
vom 5. bis 13. October 1895.
Günstige Einkaufs-Gelegenheit. 1795Von dem Abbruch des Gerüstes an der griechischen
Kapelle herrührende

Bretter,

vorzüglich trocken und in allen Dimensionen, sind
billig abzugeben beiH. Carstens, Zimmermeister,
Lahnstraße. 874Mein Bureau befindet sich
jetzt

Neugasse 1.

Laaff,

Rechtsanwalt.

Galerien Portièrenstangen
etc. etc.Rosetten und Eicheln
billigst bei

Fr. Kappler, Michelsberg 30. 659

Kriegerverein
Germania  AllemaniaDie Listen zum Einzeichnen für die Theilnahme
an der gemeinsamen Reise nach
Weißenburg, Wörth und Straßburg
am 17. 18. u. 19. d. Mts. liegen noch bis incl.
Freitag, den 4. d. Mts., an den bekannt gegebenen
Anmeldestellen offen und bitten wir etwaige weitere
Anmeldungen bis zu dieser Zeit bestimmt bewirken
zu wollen. 888

Der Vorstand.

Unwiderruflich nur noch 3 Tage:
Colossal-Negerin, gen. Prinzessin Marschall,
von der Insel Sumatra, welche das für ihren Stamm respectable
Gewicht von ca. 400 Pfund
besitzt. Jede Jedermann zum unentgeltlichen Besuch ein.
7993* Dienstbach.Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin
Gut fund., besizant., von Minister empfohlene.
Büreau: Bertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222Neuheiten
jeder Art kauft man stets billig in dem Tuch-,
Mode-, Weißwaaren- und Damen-Con-
fections-Geschäft vonEduard Siebert,
Kirchgasse 23, zwischen Louisestraße
und Friedrichstraße. 754Nah-Geschäft in Leib- und Bettwäsche, speciell
Herrenkleiden, Herren-Anzügen und Damen-Costümen
unter Garantie für guten Sitz zu mäßigem Preise.